Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

5 (5.1.1915) Mittag-Ausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse" Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen sofort fällt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 5. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Dienstag den 5. Januar 1915. Telefon: Redaktion Nr. 809. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Eine günstige Wendung im Oberelsaß.

= **Berlin**, 5. Jan. **Dem „Berl. Lok.-Anz." zufolge, sind die Franzosen nun aus dem Illtal und von seiner Anhöhe nun vollständig verdrängt. Sie haben ihr Hauptquartier gegen Belfort verlegt. Westlich Mülhausen wurden alle französischen Versuche aus Thann auszuschwärmen, abgewiesen. Man glaubt, daß die Franzosen demnächst das Largtal räumen werden.**

*

Ueber die **Kämpfe im Oberelsaß** urteilt die „Frankf. Ztg." folgendermaßen:

„Die Franzosen begannen, nach ihrer Darstellung, **Steinbach** „eng einzuschließen" und am 31. Dezember wurde aus Paris mitgeteilt, man dringe Schritt für Schritt in dem Dorf vor. Die deutsche Heeresleitung gab ihrerseits bekannt, daß ein heftiges Artilleriefeuer der Feinde das elsässische Städtchen zerstöre. Nachdem nun, wie die gestrige Meldung sagte, ein überwältigendes Feuer zunächst die deutschen Schützengräben auf der Sennheimer Höhe den Feind wieder von der Höhe vertrieben. Wenn diese Stellung wieder fest in unserer Hand ist, wird es rasch gelingen, die Franzosen auch wieder aus Steinbach zu verjagen.

„Für die strategische Lage — sowohl im allgemeinen, als auch im Hinblick auf die Situation im Sundgau — ist dieser ganze Detailvorgang bei Thann und Sennheim ohne Bedeutung. Er wäre es auch dann, wenn der deutsche Gegenstoß vorerst keinen Erfolg gehabt hätte. Der Sundgau ist nun einmal in diesem Krieg zu einem großen Teil ein Glacis für die großartigen deutschen Festungen, die den Rhein bewachen. Man wird die Franzosen von den deutschen Dörfern und Städtchen, so weit es irgend geht, fernzuhalten suchen, aber die Zentren der strategischen Entscheidung liegen an anderer Stelle. Die militärische Erwägung zielt auf das Wohl des Ganzen und läßt für die Gründe des Gefühls der Einzelnen nur einen kleinen Raum. Der Erfolg ist aber mit ihr."

Das Ringen in Flandern.

= **Berlin**, 5. Jan. Eine Schilderung der Schlacht bei **St. Georges** bringt die „Voss. Ztg.": Als die **Deutschen** nach hartnäckigen Gefechten die **Yser überschritten**, wurden die **Verbündeten** durch ein heftiges Artilleriefeuer **festgehalten** und es entspannen sich die Kämpfe vom 27. Dezember, deren furchtbares Artilleriefeuer 5 Stunden dauerte. Der **Versuch** der Franzosen und Engländer, die **deutschen Laufgräben zu stürmen, gelang nicht.**

= **Kopenhagen**, 4. Jan. Nach Pariser Blättermeldungen haben die Deutschen die **Wiederherstellung der Schleusen** von **Zeebrügge**, die von den Engländern zerstört waren, **jetzt beendet**, so daß die deutschen Unterseeboote mit größter Leichtigkeit auslaufen und zurückkehren können.

Die Deutschen machen die größten Anstrengungen, die Stellungen **nördlich Nieuport** und **Dixmuiden** zu verstärken, um die Offensivbewegung der Verbündeten aufzuhalten; besonders bei **Lombaertzyde** ist der Kampf äußerst heftig. Hier versuchen die Verbündeten, die Linien der Deutschen zu durchbrechen, bisher ohne Erfolg. Lombaertzyde und Westende bilden einen großen Trümmerhaufen und sind vollständig von der Bevölkerung verlassen. (Lok.-Anz.)

= **Berlin**, 5. Jan. Aus **London** meldet der „Berl. Lok.-Anz.": Nach Mitteilung des Marinesachverständigen der „Times" gehören der **Flotte**, die an der **belgischen Küste** operiert, an: Zwei **Schlachtschiffe, 3 Moniteure, ein Kreuzer**, mehrere **Kanonenboote** und Schaluppen, sowie eine Anzahl **Torpedoboote**. Zu der Abteilung zählen auch einige **französische Torpedojäger** und ein **Kanonenboot**.

Die englische Ernüchterung.

= **London**, 3. Jan. Oberst Arthur **Lee** schreibt in der „Times":

„**Es ist ein großer Fehler**, anzunehmen, **daß der deutsche Widerstand in Flandern schwächer und der Krieg bald zu Ende sein werde.** Das Ende kann nur (?) dann kommen, wenn die Verbündeten einen so vollkommenen Sieg davontragen, daß niemals wieder unser Friede und unsere Existenz in Gefahr gebracht werden durch die brutale Gewalt Preußens, und ein derartiger Sieg liegt noch in **weiter Ferne**. Die Deutschen sind äußerst tüchtige und zähe Gegner, so zähe und so tapfer, als nur ein Heer sein kann und diejenigen, die ihren Wert verkleinern, erweisen unserm Heere und der Sache der Verbündeten einen schlechten Dienst. Wir werden **jeden dienstfähigen Mann und jeden Schilling nötig haben**, um uns durchschlagen zu können. Aber dennoch wird der Sieg endlich auf unserer Seite sein. (Frkf. Ztg.)

Ein neuer Kriegsrat der Verbündeten.

= **Berlin**, 5. Jan. **Für Mitte Januar ist verschiedenen Blättern zufolge ein neuer Kriegsrat des Dreiverbandes in Calais geplant, an dem Joffre, French, König Albert und Kitchener teilnehmen werden.**

Die Fliegerunternehmungen im Westen.

T.U. **Paris**, 4. Jan. Zu dem abermaligen Erscheinen von **drei deutschen Tauben** über **Nancy**, die in Zwischenräumen von je 2 Stunden erschienen, wird noch gemeldet: Besonders **kühn** war der Flug der **zuletzt erschienenen Taube**. Trotz des Angriffes französischer Aeroplane steuerte der deutsche Flieger auf das **Zentrum** der Stadt zu. Er stieg so tief herab, daß man von unten deutlich einen riesigen schwarz-weiß-roten Wimpel erkennen konnte, der an seinem Apparat befestigt war. Der durch die Bomben angerichtete **Materialschaden** ist **ziemlich groß**, die Stimmung der Bevölkerung sehr gedrückt.

= **Saarbrücken**, 4. Jan. Nach Mitteilungen von zuständiger Stelle hat die Meldung von **Bombenwürfen** über **Lisdorf** bei Saarlouis **keine Bestätigung** gefunden.

= **Berlin**, 5. Jan. Ueber **Dünkirchen** erschienen am 2. Januar nachmittags **deutsche Flieger** und warfen eine Anzahl **Bomben** auf die **englischen Munitions- und Proviantlager**, die **bedeutenden Materialschaden** erlitten. Nach dem „Berl. Tagbl." wurden ungefähr **100 Personen getötet** und **verwundet**.

Die „zweite Armee" Frankreichs.

= **Zürich**, 3. Jan. Der Pariser Korrespondent der „Neuen Zürcher Zeitung" meldet: Man redet von der bevorstehenden **französischen Offensive**, welche auf einem oder mehreren Punkten der 400 Kilometer langen Einschließungslinie, die sich **vom Meer bis zur schweizerischen Grenze** hinzieht, durchbrechen soll. Gewisse Anzeichen scheinen in der Tat dafür zu sprechen, daß Angriffspläne dieser Art vom französischen Generalstab gehegt werden. Aber alles deutet darauf hin, daß die Ueberlegenheit der französischen und englischen Waffen nicht mit den gegenwärtig an der Front stehenden Kräften oder durch die Gefechte, von denen wir Tag für Tag lesen, erkämpft werden kann. Diese Einzelkämpfe können höchstens dazu dienen, schwache Stellen des Gegners ausfindig zu machen, oder sich vorteilhafterer Positionen für den Angriff zu bemächtigen. Um die deutschen Heere außer Landes zu werfen, ist eine **Vorbereitung** und eine **Kräfteverstärkung** nötig, welche das gegenwärtig herrschende **Gleichgewicht zu brechen** erlauben. Auch hängt es weniger von der **Front** selbst ab, in welchem Augenblick die Entscheidung gesucht wird, sondern von der **Arbeit, die hinter ihr** geleistet wird, in der **Bereitstellung an Mannschaften, Kriegsmaterial** und **Munition**. Das ist es, womit Frankreich sich gegenwärtig beschäftigt.

Man scheint damit im letzten November begonnen zu haben und wird voraussichtlich **erst in einigen Wochen die Vorbereitungen vollendet** haben, vorausgesetzt, daß nicht unvorhergesehene Ereignisse die Entscheidung beschleunigen. Um keinen zum Felddienst brauchbaren Soldaten zu verlieren, hat der **Kriegsminister Millerand** besondere **Kommissionen** eingesetzt, die aus je drei ortsfremden Aerzten bestehen. Diese müssen alle zwei Monate sämtliche in Hilfsdiensten der Armee tätigen sowie sonst zurückgestellten Leute, die keinen äußerlichen Fehler aufweisen, untersuchen. Das ist die sogenannte Jagd auf die „Embusqués", auf die Männer, die sich in Dienste einreihen ließen, wo sie keine Gefahr liefen.

Bekanntlich waren sie bis vor kurzem sehr zahlreich, was im Volke Unwillen und Bitterkeit hervorrief. Denn viele dieser Drückeberger haben ihren Platz dank einer Protektion erhalten, die sie in Bureaus oder Depots im Innern versorgte. Eine zweite Kategorie bilden die reichen **Automobilbesitzer**, die sich zum Führer ihres eigenen Wagens für Armeezwecke ernennen ließen.

Die von Millerand getroffene Maßregel ist daher völlig gerechtfertigt und wird der Armee **einige Tausend Kämpfer mehr** zuführen. Die genannten ärztlichen Kommissionen stehen außerhalb der militärischen Verbände, damit der Korpskommandant nicht fortwährend durch Gesuche zugunsten von gewissen Schützlingen belästigt werden kann. Denn trotz des Krieges ist die Masse der Bittsteller und Bittstellerinnen noch nicht verschwunden.

Ebenfalls zu Beginn dieses **Monats** erließ der **Kriegsminister** den Befehl, daß alle fünfundzwanzig- und vierzigjährigen bisher **nicht einberufenen Reservisten und Angehörigen** der **Territorialarmee** sich sofort in ihren Depots einzufinden hätten. Von den jungen sind **die Angehörigen der Klasse 1915**, d. h. junge Leute, die das **19. Lebensjahr** erreicht haben, **soeben unter die Fahnen gerufen** worden. Dieses Kontingent wird sehr rasch **kriegsbereit** sein.

Wir sahen verschiedene Transporte, und ein Teil der Burschen schien noch wenig entwickelt zu sein; doch wirkt der Militärdienst in dieser Beziehung Wunder, die meisten werden der Infanterie zugeteilt werden, so daß sie sehr bald an die Front geschickt werden können. Da die **Klasse von 1914, die im Laufe des Septembers** eingereiht worden war, bereits **Ende November** zur Ausfüllung der Lücken **ins Feuer geschickt** wurde, darf man die **Bereitschaft der frischen 250 000 Soldaten auf Ende Februar veranschlagen.**

Die **Klasse von 1916**, also **Burschen von achtzehn Jahren**, werden **im Laufe des Januars einberufen** werden. Nach diesem Zeitpunkte wird man in Frankreich zu Hause nur noch die für kürzere oder längere Zeit **Beurlaubten** und **die Untauglichen** antreffen. Daß auch noch die **Siebzehnjährigen** einberufen werden, ist **kaum anzunehmen**. Denn schon durch die gleichzeitige Ankunft der nachträglich Inkorporierten sowie zahlreicher Rekonvaleszenten sind die **Depots** dermaßen **überfüllt**, daß dem Zudrange Einhalt getan werden mußte. Es fehlt überdies an Uniformen für alle diese Soldaten, und man zieht es vor, in erster Linie die reguläre Jahresklasse auszurüsten. Auch ist die Rede davon, das **dienstpflichtige Alter von 47 auf 55 Jahre zu erhöhen.**

Dieser Appell an alle verfügbaren männlichen Kräfte in Frankreich soll das bilden, was man in militärischen Kreisen **„die zweite Armee"** nennt. Sie soll den **Offensivstoß** ermöglichen, von dem wir oben sprachen. Um sie in solider Weise in den Heeresverband einzugliedern und kriegstüchtig zu machen, ist gegenwärtig eine großartige **Reorganisation** am Werke. Angehörige der Reserve der Territorialarmee werden **an die Front** geschickt oder wenigstens an einen Teil der Front, wo sie unter **Mitwirkung der Artillerie** die Verteidigung der **Schützengräben** und **Feldbefestigungen** zu besorgen haben. Diejenigen, die sie dort ersetzen, nehmen die kriegsmäßige Ausbildung der „zweiten Armee" vor.

Ein ungeheures Stück Arbeit an **Neueinteilung** und **Reorganisation** wird gegenwärtig in der französischen Armee geleistet. Dabei spielen die sog. **Verteilungsbahnhöfe** (Gare de Distribution) eine hervorragende Rolle. Diese Bahnhöfe befinden sich an wichtigen Knotenpunkten von der Front weit genug entfernt, um vor feindlichen Ueberfällen sicher zu sein, und doch wieder nahe genug, um eine rasche Abführung dahin zu ermöglichen. Ein Beispiel wird das klar machen. Chaumont und Laroche seien solche Punkte. Hier würden sich Munitions-, Vieh-, Mehl- und sonstige Lebensmittelfrachten zusammenballen. Ebenso würden hierher die neuen Truppensendungen geleitet, weiterhin die Kämpfer, die die Verbindung mit ihren Regimentern verloren haben, oder die aus den Lazaretten entlassenen wieder dienstfähigen Mannschaften. Die Verteilung an die Front erfolgt von diesem Mittelpunkt aus. Das Kommando über die Bahnhöfe liegt in den Händen einer kleinen Gruppe von Generalstabsoffizieren, die sich durch besonderes Organisationstalent auszeichnen. An der mathematischen Genauigkeit, mit welcher in den Verteilungsbahnhöfen alles vor sich geht, erkennt man die Zöglinge der Ecole polytechnique. Die genannte Einrichtung bildet eines der bemerkenswertesten Glieder im Räderwerk der französischen Armee. Ihr ist in erster Linie das tadellose Arbeiten der Intendantur zu verdanken. (B. L.-A.)

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

= **Berlin, 5. Jan. Das „Berl. Tagebl." meldet aus Genf: Nach einer hier eingelaufenen Meldung nimmt im Raum der Bzura und Rawka die Schlacht mit größter Heftigkeit ihren Fortgang. Man berichtet von fürchterlichen Angriffen der Deutschen an der Bzura mit Warschau als Ziel. Mit der gleichen Erbitterung toben die Kämpfe östlich von Lowitsch. Ueberall macht sich gewaltiger Kräfteaufwand der Deutschen bemerkbar, um die russische Front zu durchbrechen.**

= **Berlin, 5. Jan. Nach einer Meldung des „Berl. Lok.-Anz." aus Petersburg hätten die Deutschen gestern versucht, nach dem rechten Ufer der Weichsel überzusetzen.**

= **Berlin**, 4. Jan. Für die von den **deutschen Truppen** besetzten **Gebietsteile** von **Russisch-Polen** ist eine **Zivilverwaltung** mit Wirkung vom 5. Januar 1915 eingesetzt worden. Zum Verwaltungschef ist der Regierungspräsident z. D. **von Brandenstein** unter Beilegung des Prädikats Exzellenz ernannt. Der Verwaltungschef wird seinen Sitz zunächst in **Posen** nehmen.

Oesterreichische Berichte.

= **Wien**, 4. Jan. (W. B. Nicht amtlich.) **Amtlich** wird verlautbart:

In den hartnäckigen Kämpfen im Raume südlich **Gorlice**, die sich unter den schwierigsten Witterungsverhältnissen abspielten, sicherten sich unsere braven Truppen durch **Besitznahme** einer wichtigen **Höhenlinie eine günstige Basis** für die weiteren Ereignisse.

In den **Karpathen** keine Veränderung. Im oberen **Ungtale** nur kleinere Gefechte.

Während der **Kämpfe der Weihnachtszeit** wurden **am nördlichen Kriegsschauplatz 37 Offiziere und 12698 Mann gefangen.**

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

W.T.B. **Wien**, 4. Jan. Der Kriegsberichterstatter der „Sonn- und Montagszeitung" telegraphierte am 3. Januar, abends, seinem Blatte:

Die **russische Offensive in Westgalizien** scheint eine **Umfassung** unserer Kräfte über **Neucandes** und **Krakau** bezweckt zu haben, was eine ähnliche Situation geschaffen hätte, wie bei **Limanowa**. Nunmehr steht fest, daß die **Russen** auch unsere **Karpathenkräfte** drücken, um ungehindert vom **Dunajec** über **Bochnia** gegen **Krakau** vorzustoßen. Diese **Absicht** scheiterte an unseren günstigen Stellungen am **Dunajec**, wo wiederholte **Angriffe der Russen**, der heftigste gestern, unter **furchtbaren Verlusten zusammengebrochen** sind.

Der Vorstoß der Russen gegen den **Uszoker-Paß** ist ebenso wie die Kämpfe in den **Ostkarpathen** von untergeordneter Bedeutung.

Ungarischen **Blättern zufolge, haben in den jüngsten Tagen** heftige **Kämpfe** in den **Karpathen** stattgefunden, bei denen **die**

russische Armee insbesondere bei Oekermezos und im Latorczatal schwere Verluste erlitten haben.

TU. Wien, 5. Jan. (Privattel.) Das „Montags-Journal" schreibt zur Meldung über die Kämpfe bei Gorlice: Die Gorliceer Höhen haben besonders heftige Angriffe der Russen auszuhalten gehabt, weil sie den Vereinigungspunkt der in den Karpathen operierenden Truppen und jener in Galizien bedeuten. Wäre es den Russen gelungen, hier durchzubrechen, so wäre es für unser Heer eine sehr unangenehme Schlappe gewesen, die unter Umständen noch mehr hätte bedeuten können. Die Höhen von Gorlice beherrschen das Terrain nahezu bis Przemysl und der Entsatz der Festung wird durch diesen Sieg stark beeinflußt. Berl. Lok.-Anz.

= Budapest, 4. Jan. Der „Pester Lloyd" meldet: Laut Berichten, die an hiesigen amtlichen Stellen eingelaufen sind, gestaltet sich die militärische Lage in den Karpathen andauernd günstig. Die russischen Truppen haben nirgends Raum gewonnen. Ihrem Vordringen ist von unseren Kräften zum größten Teil jenseits des Grenzkammes Einhalt geboten worden. Wo sie ungarisches Gebiet betreten konnten, wurden sie hart an der Grenze zum Stehen gebracht. Von unterrichteten Stellen wird mit Bestimmtheit erwartet, daß sie auch von da binnen kürzester Zeit zurückgetrieben sein werden.

= Berlin, 5. Jan. Der „Berl. Lok.-Anz." meldet aus Mailand: Im „La Sera" berichtet ein Pole, daß die Russen die Freiwilligen des polnischen Freikorps im österreichischen Heere als Räuber behandeln und alle solche Gefangenen hängen. So haben polnische Freiwillige in einem Walde 18 ihrer Kameraden als Leichen an Bäumen hängend wiedergefunden.

Der Krieg zur See.

= Berlin, 5. Jan. Aus Amsterdam wird dem „Berl. Tagbl." gemeldet: Wie der Londoner Korrespondent des „Telegraaf" meldet, erwartet man in London die baldige Rückkehr des in der Nähe von Helgoland niedergegangenen englischen Marineoffiziers Hewlett, des Führers des Angriffsgeschwaders der Wasserflugzeuge auf Cuxhaven, der von einem holländischen Dampfer nach Ymuiden gebracht worden war, da Hewlett im Augenblick seiner Rettung (!) keine Kriegstaten begangen habe.

≡ London, 4. Jan. (Nicht amtlich.) Reuter. Ueber den Untergang der „Formidable" sagte ein geretteter Matrose folgendes aus:

„Die meisten hatten sich zur Ruhe begeben, als die Explosion erfolgte. Nachdem der Kapitän erkannt hatte, daß etwas Ernsthaftes geschehen war, gab er den Befehl, die Boote auszusetzen. Das war allein an Steuerbord möglich, da das Schiff nach dieser Seite überholte. Als die Geretteten das Schiff verließen, sahen sie viele auf dem Achterdeck stehen, von denen die meisten ihre Pfeife oder eine Zigarette rauchten. Der Kapitän stand mit seinem Hund auf der Brücke, die Zigarette im Mund. Seine letzten Worte waren: „Haltet Euch gut, Leute, alles geht gut. Keine Panik, zeigt Euch als Briten!"

Der Matrose wurde nach dem Untergang des Schiffes betäubt aus dem Wasser aufgefischt.

Die Türkei im Krieg.

W.T.B. Konstantinopel, 4. Jan. Der Major im Generalstabe Suleyman Askari wurde unter gleichzeitiger Beförderung zum Obersten zum Wali von Bassora und zum Kommandanten der dort stationierten 38. Division ernannt. Der Wali von Mossul, Suleyman Nasif Bey, wurde zum Wali von Bagdad ernannt. An des letzteren Stelle wurde der interimistische Wali von Bagdad, Reeschid Bey, berufen. Scheflet Bey wurde zum Wali von Van ernannt.

= Konstantinopel, 4. Jan. (Nicht amtlich.) Ueber den russischen Landungsversuch bei Jaffa wird aus glaubwürdiger Quelle gemeldet, daß von dem türkischen Küstenblockhaus das Feuer gegen den Kreuzer „Askold" eröffnet worden ist, durch das einige Seesoldaten getötet wurden. Der „Askold" entsandte ein mit einem Maschinengewehr ausgestattetes Boot, um die Leichen der gefallenen Seesoldaten aufzulesen. Auf türkischer Seite gab es weder Tote noch Verwundete.

Im Kaukasus.

W.T.B. Konstantinopel, 4. Jan. Die Post- und Telegraphenverwaltung kündigt die Eröffnung eines Telegraphenamtes in der kaukasischen Stadt Olty an, das öffentliche Telegramme befördert.

W.T.B. Konstantinopel, 4. Jan. Das Pressebüro teilt mit: Der Wali von Erzerum berichtet, daß die Russen bei ihrem gegenwärtigen Rückzug 40 Dörfer, die sie vorher besetzten, einäscherten. Ein Teil der männlichen Einwohner wurden getötet, der Rest als Gefangene nach Rußland gebracht. Als Beweis der Verwüstung möge dienen, daß allein in drei Dörfern, die der Wali besichtigte, von ihm 76 Leichen gesehen wurden.

Im Schwarzen Meer.

= Berlin, 5. Jan. Wie der „Deutsch. Tagesztg." aus Odessa berichtet wird, macht sich unter den Matrosen der Schwarzen Meerflotte eine revolutionäre Bewegung bemerkbar. In Varna hat man in der Nacht zum Montag vom Schwarzen Meer her Kanonendonner vernommen.

Die Haltung der neutralen Balkanstaaten.

T.U. Bukarest, 4. Jan. Es bestätigt sich, daß in den nächsten Tagen eine Zusammenkunft des Königs von Rumänien mit dem Zaren von Bulgarien auf rumänischem Gebiete stattfinden wird. Beide Herrscher werden von ihren Außenministern begleitet sein.

= Sofia, 4. Jan. Die Zeitung „Dnewik" berichtet über die sensationelle Verhaftung einer russischen Spionin durch die Polizei in Sofia. Die Verhaftete, die bulgarischer Abstammung ist, hatte den russischen Namen Komarnizka angenommen. Bei ihr verkehrten zahlreiche russenfreundliche führende Persönlichkeiten. Wie aus Papieren hervorgeht, die man bei ihr beschlagnahmte, hat sie der hiesigen russischen Gesandtschaft regelmäßig Spionenberichte geliefert, für die ihr seitens der Gesandtschaft eigene Fragebogen vorgelegt wurden.

Der Austausch kriegsuntauglicher Gefangener.

= Rom, 5. Jan. Wie das „Giornale d'Italia" erfährt, hat der Heilige Stuhl auf seine Anregung betreffend den Austausch kriegsuntauglicher Gefangener von Deutschland, England, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Montenegro, Serbien und der Türkei günstige Antworten erhalten. Frankreich ließ gestern durch die Vermittlung des belgischen Vertreters beim Heiligen Stuhl seine Zustimmung offiziös zu erkennen geben. Die offizielle Antwort Frankreichs wurde für gestern abend erwartet.

— Berlin, 5. Jan. Zu dem Austausch der militärisch untauglichen Kriegsgefangenen erfährt der „Berl. Lok.-Anz." aus Rom, daß im Vatikan die Zahl derselben auf mindestens 150 000 geschätzt wird.

Deutschland und der Krieg.

W.T.B. Berlin, 4. Jan. (Nicht amtlich.) Die Gemeindebehörden Berlins haben, um ihre Sympathie für das türkische Volk zu bekunden, 20 000 Mark für den Roten Halbmond bewilligt.

♂ Jena, 4. Jan. (Priv.-Tel.) Das „Berl. Tagebl." meldet von hier: Die Stadt stiftete einen Lazarettzug, dessen Inneneinrichtung 50 000 Mark kostet.

Vom deutschen Städtetag.

♂ Berlin, 4. Jan. Im Berliner Rathause fand heute vormittag eine starkbesuchte Vorstandssitzung des deutschen Städtetags statt. Zahlreiche wichtige Fragen, die Kriegsmaßnahmen betreffen, wurden erörtert. Mit besonderem Nachdruck wurde von allen Seiten der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß zur Regelung der Nahrungsmittelfrage zielbewußte und energische Maßregeln aller beteiligten Stellen erforderlich sind. Besonders notwendig erscheint zur Zeit die sofortige Verwertung des starken Ueberauftriebes an Schweinen, durch Herstellung und Ankauf von Dauerwaren. In letzter Hinsicht kann auch die Bevölkerung, in dem sie selbst ihren zukünftigen Bedarf deckt, tatkräftig mitwirken.

Die Stadt Hindenburg i. O.-S.

WTB. Zabrze, 4. Jan. Dem Beispiele seiner größten, jetzt 68 000 Einwohner zählenden Landstadt folgend, hat jetzt auch der etwa 170 000 Einwohner zählende Landkreis Zabrze beschlossen, die landesherrliche Genehmigung zur Aenderung seines Namens in Hindenburg O.-S zu erbitten. Auf die an ihn gerichtete Erklärung des Einverständnisses zu dem Beschluß hat Generalfeldmarschall von Hindenburg an Landrat und Polizeidirektor Dr. Surmonde in Zabrze folgendes mitgeteilt:

„Hauptquartier O. Hochverehrter Herr Landrat! Ew. Hochwohlgeboren danke ich sehr für Ihre Mitteilung betr. Aenderung des Namens Zabrze. Ich bin über die mir zugedachte Aufmerksamkeit sehr erfreulich und ich erkläre Ihnen mein Einverständnis zur Namensänderung. Möge durch diese für alle Zeit die Erinnerung an alle die Männer geschaffen sein, welche aus Ihrem Kreise stammend, in dieser großen Zeit unter meinem Oberbefehl bisher im Osten kämpften und Gut und Blut für das Vaterland opferten.

von Hindenburg, Oberbefehlshaber der gesamten deutschen Ostarmee."

Landesverratsprozeß.

W.T.B. Leipzig, 4. Jan. Heute fand vor dem Kreise des Zweiten Strafsenat des Reichsgerichts unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Dr. Menge der erste Spionagprozeß im neuen Jahre statt. Angeklagt ist der Schreiber Reuteneur aus Kiel, gebürtig aus dem Elsaß, wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse.

Der Angeklagte hatte in den Jahren 1907 bis 1913 bei der Matrosendivision in Kiel gedient, zunächst auf dem Kreuzer „Göben". Er mußte jedoch im Oktober 1913 wegen schlechter Führung entlassen werden. Nach dem Eröffnungsbeschluß hat er 1914 in Kiel und im Auslande den Versuch gemacht, geheimzuhaltende Gegenstände zur Kenntnis des französischen Nachrichtenbüros zu bringen. Erschienen sind 3 Zeugen und zwei Sachverständige.

Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Der Angeklagte wurde unter Anrechnung einer ihm am 31. Juli 1914 in Kiel auferlegten einmonatigen Gefängnisstrafe wegen versuchten Verbrechens der Spionage zu 4 Jahren 6 Monaten und einer Woche Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Ferner wurde die Zulässigkeit der Polizeiaufsicht ausgesprochen.

Der Angeklagte hatte dem französischen Nachrichtenbüro einen Brief über Einrichtungen auf deutschen Kriegsschiffen zugesandt. Dieser Brief gelangte infolge eines Schreibversehens nicht an seine Adresse, sondern führte zur Festnahme des Angeklagten.

König Ludwig III. von Bayern.

W.T.B. München, 4. Jan. Wie die „Korrespondenz Hoffmann" meldet, hat der König an den Staatsminister des Innern ein Handschreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt:

„Seit fünf Monaten stehen Deutschlands beste Söhne in schwerem Kampf vor dem Feind. Ich habe den dringenden Wunsch ausgesprochen, daß von größeren Festlichkeiten aus Anlaß meines 70. Geburtstages Abstand genommen werde. Dieser Wunsch hat überall verständnisvolle Aufnahme gefunden. Mit Stolz und freudiger Anerkennung blicke ich auf die tapfere bayerische Armee, die in heldenmütigem Kampf sich als würdiges Glied der deutschen Heere erwiesen hat. Mit stiller Wehmut gedenke ich der Helden, die ihr Blut für das Vaterland vergossen haben. In einem langen Leben war mein Bemühen darauf gerichtet, das Land und seine Bedürfnisse kennen zu lernen. Felsenfest ist meine Zuversicht, daß ein siegreiches Niederringen unserer Feinde uns einen dauernden Frieden sichert, der wert ist der schweren Opfer. Gott schütze mein liebes Bayern; er schirme Kaiser und Reich und verleihe den deutschen und den in treuer Waffenbrüderschaft verbündeten österreichisch-ungarischen Heeren den Sieg über unsere Feinde!"

Aus Anlaß seines Geburtstages hat der König 100 000 Mark zur Verfügung gestellt zur Fürsorge für die Angehörigen der Kriegsteilnehmer und zur Linderung durch den Krieg verursachter Notlagen.

Deutsches Freiwilliges Stikorps.

= München, 4. Jan. Der Ausschuß zur Bildung des Deutschen Freiwilligen Stikorps in München, Kaserne Schwanthalerstraße 87, gibt im Einverständnis mit dem K. B. Kriegsministerium bekannt, daß Freiwillige wieder am 21. Januar angenommen werden. Frage- und Anmeldebogen und Ausrüstungsliste sind von dem Ausschuß zu erholen.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Die englische Lügerei.

W.T.B. Wien, 4. Jan. (Nicht amtlich.) Meldung des K. K. Telegr.-Korr.-Bur. Die Nachricht der „Times", daß der Statthalter von Triest mit mehreren Beamten geflohen sei, und die Meldung der „Morning Post", daß der Festungskommandant von Pola Selbstmord verübt habe, sind reine Erfindungen.

Aus Rußland.

Die Hygiene im russischen Heer.

= Amsterdam, 4. Jan. „Manchester Guardian" meldet aus Petersburg: Der erste russische Badezug sei in Polen angekommen. Er biete Gelegenheit für 1200 Bäder täglich und die Soldaten liefen 40 Werst weit, um Bäder nehmen zu können. Aber einige Regimenter weigerten sich, sich rasieren zu lassen, da sie unrasiert den Deutschen einen größeren Schreck einjagen. (Frkf. Ztg.)

Frankreich und der Krieg.

T.U. Genf, 5. Jan. Von einer französischen Flugschrift, die gegenwärtig in Paris für die Friedenspropaganda verbreitet wird, weiß das „Echo de Paris" zu berichten. Das Blatt nennt das Flugblatt eine Infamie und hält es natürlich für deutschen Ursprungs. Das Flugblatt beginnt mit den Worten: „Man täuscht uns! Die den Krieg herbeigeführt haben, sind Rußland, England, die katholische Partei und die Regierung. Darum ruft alles: „Es lebe der Friede!" — Nach dem „Echo de Paris" hat die Polizei Maßnahmen getroffen, um eine weitere Verbreitung zu verhindern. (Berl. Tgbl.)

W.T.B. Frankfurt a. M., 4. Jan. Wie die „Frankf. Ztg." nach dem „Matin" meldet, wurden am 7. Dezember zwei Marineoffiziere vor ein Marinekriegsgericht in Toulon gestellt, wo sie sich wegen des Unterganges von zwei Kriegsschiffen, die sie befehligten, zu verantworten hatten. Es handelt sich um die Torpedoboote 347 und 348, die in der Nacht vom 9. Oktober, anscheinend als sie einem Kreuzer auswichen, zusammenstießen und untergingen, wobei ein Unteroffizier seinen Tod gefunden hat.

Die Zustände in den französischen Gefangenenlagern.

T.U. Rom, 4. Jan. In dem durchaus franzosenfreundlichen „Corriere della Sera" wird das Konzentrationslager von Rochefort geschildert, wo an 800 Deutsche und Oesterreicher untergebracht sind. Das Lager besteht in einer Kaserne, wo die Zivilgefangenen schlimmer als Sträflinge behandelt werden. Die Leute, unter denen viele Gebildete sind, welche die Grenze nicht mehr rechtzeitig erreichen konnten, schlafen seit Kriegsbeginn auf demselben, nicht erneuerten Stroh, ohne Betten, und erhalten ganz ungenügende Nahrung.

„Corriere della Sera" wendet sich an die französische Regierung, sie möge wenigstens die Oesterreicher italienischer Nationalität freilassen, was eine großmütige Geste Frankreichs wäre. Uebrigens werde ihnen sehr nahe entscheidende Ereignisse wohl ohnehin die Kerkentüren öffnen.

England und der Krieg.

Gefangene aus den deutschen Kolonien.

▲ Basel, 4. Jan. (Nicht amtlich.) In England sind 40 Missionare und Missionskaufleute aus Kamerun eingetroffen, die zum Teil schon auf der Goldküste interniert waren.

= Berlin, 4. Jan. (Nicht amtlich.) Die „African Mail" berichtet unter dem 25. Dezember auf Seite 129 aus Liverpool: In Liverpool machte die Ankunft des Dampfers „Akassa" von der Elder Dampferlinie mit einer Anzahl deutscher Gefangener aus Westafrika Aufsehen. Die Gefangenen trugen fast alle leichte Tropenuniformen und standen unter der Bedeckung malerisch gekleideter Mitglieder der eingeborenen westafrikanischen Polizeitruppe. Viele Gefangene wurden zu einem Eisenbahnzuge gebracht und nach einem nicht bekannten Bestimmungsort übergeführt.

Aus der Schweiz.

= Zürich, 5. Jan. Der „Frankf. Ztg." wird von hier gemeldet: Die „Neue Züricher Zeitung" bringt unter der Ueberschrift: „Wohin steuern wir?" einen geharnischten Protestartikel gegen die wirtschaftliche Schädigung der Schweiz durch die englische Willkür, die die Einfuhr der für die Schweiz bestimmten Verbrauchsartikel verhindere.

Neueste Nachrichten.

▲ Berlin, 4. Jan. (Priv.-Tel.) Das „Berl. Tagebl." meldet: Der Geh. Admiralitätsrat Rottok vom Reichsmarineamt ist in Berlin-Friedenau gestorben.

= Berlin, 5. Jan. Im Thüringer Wald herrscht dem „Berl. Tagbl." zufolge seit gestern anhaltender Schneesturm. Der Schnee liegt an manchen Stellen 60 cm hoch, der Verkehr ist vielfach gestört.

= Luxemburg, 4. Jan. Das „Berl. Tagebl." meldet: Wegen Beraubung eines mit Liebesgaben beladenen Waggons sind mehrere auf der Bahnstrecke arbeitende Arbeiter verhaftet worden.

= Innsbruck, 5. Jan. Der „Berl. Lok.-Anz." meldet von hier: Zwischen den Stationen Pflersch und Schelleberg am Brenner-Paß ging eine starke Schneelawine nieder, die die Gleise der Brennerbahn verschüttete. Ein Personenzug blieb im Schnee stecken und konnte erst nach längerem Aufenthalt unter schwierigen Verhältnissen die Fahrt fortsetzen. Zwischen Schelleberg und dem Brenner verschüttete eine zweite Lawine ein Gleis.

= Buenos-Aires, 5. Jan. Die Regierung erhielt von der argentinischen Gesandtschaft in Asuncion die Nachricht, daß der Präsident von Paraguay in Freiheit gesetzt und die Führer der revolutionären Bewegung verhaftet worden seien. Die Gesandtschaft erklärt die Meldung, daß Oberst Escobar das Haupt des Aufstandes sei, für falsch.

Anton v. Werner †.

= Berlin, 5. Jan. Wie das „Berl. Tagebl." meldet, ist der Direktor der Hochschule für die bildenden Künste, Anton von Werner, gestern abend in seiner Wohnung infolge von Herzschwäche im 72. Lebensjahre gestorben.

(Anton v. Werner wurde am 9. Mai 1843 zu Frankfurt a. O. geboren und gehört zu den bekanntesten Historienmalern Deutschlands. Wir werden auf das Wirken dieses Künstlers noch näher zurückkommen. D. Red.)

= Berlin, 5. Jan. Zu dem Ableben Anton von Werners sagt der „Berl. Lokalanzeiger": „Den Tod des Einundsiebzigjährigen, der zu den höchsten Ehren emporgestiegen ist, wird unser ganzes Volk beklagen. Er war unter Deutschlands vaterländischen Malern der berufene Verkünder der großen Zeit von 1870/71."

Zur Lage in Albanien.

= Durazzo, 5. Jan. (Ag. Stef. Verspätet eingetroffen.) Bei dem ersten Angriff auf die Höhen von Sasburkl (?) zogen sich die Anhänger Essad Paschas zurück. Es wurde der Belagerungszustand verhängt.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefeld's Hofbuchhandlung, Liebermann u. Cie., Karlsruhe

Ländliche Schulhausbauten und verwandte Anlagen im Großherzogtum Baden. Im Auftrage des Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts bearbeitet von Geh. Oberbaurat Professor Dr. Otto Warth. Heft IV (52 S. groß 8°). Karlsruhe 1914. G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag. Preis 3 M.

Kriegsprophezeiungen für 1914. 30 S. Kriegsgedichte für 1914. 20 S. Verlag F. E. Baumann, Bad Schmiedeberg, Bez. Halle a. S.

Frau Liebe. Geschichte einer Jugend von H. J. Weber, elegant gebunden 3 M. Wien, Verlag von Josef Roller & Co.

Was sagt der Weltkrieg den deutschen Christen? Von Dietrich Vorwerk. Verlag des Hofbuchhändlers Friedrich Bahn in Schwerin i. Mecklb. Fein geheftet 1 M.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Ein Kriegsgottesdienst mit Kaiser Wilhelm.

K.F. Einer tief ergreifenden Feier in großer Zeit hat der Kriegsberichterstatter der „Chicago Tribune“ beiwohnen dürfen. Am 12. November nahm er an einem Kriegsgottesdienste in Gegenwart des deutschen Kaisers teil, und von diesem Erlebnisse schickt er seinem Blatte etwa das folgende, wohlgelungene Augenblicksbild: in der Kirche saß ich 15 Fuß von dem Kaiser entfernt. Ich habe ihn so scharf beobachtet, wie ich schicklich tun konnte. Dies, so dachte ich, als ich den Kaiser in seinem Stuhle vor dem aus dem Stegreife hergestellten Altar sitzen sah, ist das trauervollste Gesicht, das ich je gesehen habe. Nein, nicht das trauervollste, auch nicht das sorgenvollste, sondern das ernsthafteste. In seinem Gesicht war kein Schmerz zu lesen, sondern eine so tiefe und erhabene Feierlichkeit, daß in meinem Herzen nicht so sehr die Empfindung des Mitgefühls als der Ehrfurcht aufstieg. Ich glaube sagen zu können, dieser Mann zeigte ein Antlitz, das mit der großen Rolle in Einklang stand, die er in dem furchtbaren Drama der Gegenwart spielt. Er sah nicht nur aus, wie der Kriegsherr, sondern wie das besorgte Haupt des Staates, und wenn man die nachdenklichen Augen und die unbeweglichen Lippen sah, mußte man sagen: er trägt die Last seines Reiches. Sein Gesicht war wie von Marmor, unbewegt durch ein Blinken der Augenlider oder ein Oeffnen der Lippen. Seine Augen hatten für mich eine besondere Anziehungskraft, und als der Kaiser sich etwas nach rechts wandte und ich ihm fast gerade ins Gesicht sehen konnte, kam die Ueberzeugung von der Trauer in seinem Gesicht wieder über mich und ich wurde an den Ausdruck erinnert, den man in manchen Bildern Lincolns sieht: der nachdenkliche, in die Ferne gerichtete Blick, bei dem das Gehirn hinter den Augen mit schmerzlichen Dingen beschäftigt ist, an die andere noch nicht denken können.

Sein Gesichtsausdruck ließ ihn älter erscheinen. Und doch, eine halbe Stunde nach dem Gottesdienst schien er wieder jung, und es gab Augenblicke, in denen beinahe der Ausdruck jungenhaften Glückes in seinen Augen zu lesen war. Das war nach dem Parademarsch von 2000 Landsturmleuten. Ein glänzender Stab stand um ihn; alte und junge Männer beugten sich über seine Hand, aber stets veränderte er den Handkuß, zu dem die Begrüßung werden zu sollen schien, in einen Händedruck. Er sprach lebhaft, und wie es schien, über angenehme Dinge. Mit vier Offizieren lachte er viel und zeigte dabei seine weißen Zähne.

Der Gottesdienst fand in einer neugebauten französischen Kaserne statt, und es wirkte wie eine Ironie des Schicksals, daß die Kaserne zum erstenmal beim Gottesdienst von dem Kaiser und seinem Einfallsheere benutzt wurde. 2000 Mann Landsturmtruppen wohnten dem Gottesdienste bei. Unter dem mittelsten von drei hohen Fabrikfenstern an dem Ende einer Halle hatten die Soldaten einen Altar gebaut; vorne war er mit scharlachrotem Tuch bedeckt, auf dem ein großes, schwarzes Eisernes Kreuz angebracht war. Beiderseits waren Lanzentrophäen, und an den Spitzen dieser Lanzen waren die Fahnen vieler Heere: eine preußische, eine sächsische, eine württembergische und eine bayerische. In der Ecke stand eine kleine Hausorgel, vor der ein Generaladjutant saß; daneben standen ein Trompeter und sieben Hornisten, alles Musiker von Kavallerieregimentern. Vor dem Altar war eine Plattform mit einem Armstuhl für den Kaiser; auf der Seite waren zwei andere Plattformen für Stab und Gefolge, und auf der rechten Plattform hatte ich meinen Sitz. Auf allen Plätzen lag ein Feldgesangbuch für die evangelischen Mannschaften des deutschen Heeres.

Während wir eine halbe Stunde auf den Kaiser warteten, ging Hofprediger Goerns vor dem Altar auf und ab. Sein Gesicht war sanft, doch hat er die Stimme eines Kriegers. Ueber seiner schwarzen Toga trug er einen grauen Militärrock. Nun kam der große Augenblick: wir hörten draußen Rufe und das Hupen der Kraftwagen; dann wurde es in der Kirche ganz still; alles stand da, die rechte Hand zum Gruß erhoben; der Trompeter nahm dem Prediger den Militärrock ab, wir hörten den langsamen Schritt eines Mannes, der den hölzernen Mittelgang entlang kam. Der Kaiser ging auf die mittlere Plattform, nahm den Helm ab, und nun nahm alles in der Kirche ebenfalls die Kopfbedeckung ab. Während er auf seinen Stuhl zuging, kam der Pfarrer lächelnd vor und schüttelte ihm die Hand.

Wir blieben stehen, bis der Kaiser sich setzte, und während des Gottesdienstes folgten wir ihm in allem: stand er, so standen wir auch, und wenn er saß, saßen wir ebenfalls. Der Kaiser sang die Kirchenlieder laut mit, oft ohne in den Text zu sehen. Während der Gebete stand er, die Augen geschlossen, den Kopf ein wenig geneigt. Seine Haltung war die erhabener Frömmigkeit, und wenn man den festgeschlossenen Mund und den Ausdruck der Versunkenheit in seiner ganzen Haltung sah, mußte man sagen: das ist ein sehr frommer Mann. Während der Predigt suchte ich in seinem Blick Niedergeschlagenheit oder Selbstgenügsamkeit, Stolz, Anmaßung oder sonst was zu lesen, allein ich konnte die Maske seines Ernstes nicht durchdringen. Die Predigt war über eine auf den Krieg bezügliche Paulusbriefstelle. Der Prediger ehrte Paulus als Kameraden und Krieger: Paulus war ein guter Soldat, zwar nicht mit dem Schwerte, wohl aber mit der Zunge. Die Predigt endigte folgendermaßen: „Als der Krieg über unser Land kam, sprach Gott zu Deutschland: Soll ich in dieser Prüfung mit Euch sein? Werdet Ihr diesen Krieg mit mir oder ohne mich führen? Und die Stimme eines ganzen einigen Volkes trug zu dem großen Führer die Worte: „Mit Dir, o Vater, mit Dir, in dieser schweren Aufgabe . . .“

Alles, was der Prediger sagte, wurde in dem Hymnus zusammengefaßt, den die 2000 nach der Predigt sangen, in dem Altniederländischen Dankgebete: „Wir treten zum Beten“. Es wurde in einer Art gesungen, die seine kurzen kräftigen Worte wie das Rühren von hundert Trommeln, nein, wie den Schlag von hundert Trommeln wirken ließ. Der Gesang schwoll zu einem begeisterten Finale an, dann wurde der Segen gesprochen, und ein stilles Gebet folgte. Als die Stille vorüber war, ging der Prediger vom Altar auf den Kaiser zu und drückte ihm die Hand. Nun drehte der Kaiser sich um. Gerade, wie er von der Plattform heruntergehen wollte, grüßte er und sagte: „Guten Morgen, Kameraden!“ Und mit einem Rufe, von dem die eisernen Träger erzitterten, antworteten 2000 Stimmen: „Guten Morgen, Majestät“ . . .

Schriftliche Nachrichten und Beweisstücke in Kriegszeiten.

⨯ In diesem großen und schweren Kriege, den unser Vaterland um Sein oder Nichtsein kämpft, ist es von höchster Wichtigkeit, daß alles das, was einem unserer Krieger oder über ihn oder von ihm geschrieben ist, sorgfältig aufbewahrt wird. Nicht nur als teure Erinnerung, sondern unter dem Gesichtspunkte, daß solche Schriftstücke möglicherweise einmal als Ergänzungen zu amtlichen Feststellungen des Verbleibs von Vermißten oder Verwundeten oder Gefallenen von größter Bedeutung werden können.

Wer je in amtlichen Auskunftsstellen Gelegenheit hatte, zu beobachten, wie wenig sorgfältig Nachrichten aus dem Felde, z. B. Briefe oder Postkarten von Truppen, Feldwebeln, Kameraden, die den Tod eines Kriegers den Angehörigen mitteilen, von diesen — natürlich aus Unkenntnis der Folgen — behandelt werden; wie diese Schriftstücke verknittert, verwischt, beschrieben werden; wie man sie anderen Händen anvertraut, sie mit der Post versendet, ins Feld vielleicht auf Nimmerwiedersehen — der fühlt sich zu der ernsten Mahnung verpflichtet:

„Bewahrt wie ein Kleinod alles, was Ihr von solchen Schriftstücken erhaltet. Macht Euch Abschriften, oder laßt Euch solche fertigen, vergeßt dabei aber nicht scheinbar unwichtige Kleinigkeiten, wie Stempel und Aufschrift, und sorgt womöglich für eine amtliche Beglaubigung der Abschriften. Gebt die Urschriften nicht ohne Not weg — sie können verloren gehen, und damit Beweisstücke von unschätzbarem Wert. Und was Ihr mündlich erfahrt — durch Kameraden und andere — stellt die Namen der Mitteiler fest, schreibt es auf und laßt die Betreffenden es unterzeichnen, wenn es geht. Und hütet das alles getreu und mit Liebe!“

Finanzbericht.

= **Berlin**, 4. Jan. (W.B. Nicht amtlich.) Der letzte **Bankausweis** von 1914 kann in seinem Gesamtbild als befriedigend bezeichnet werden. Der **Goldzuwachs** von 17,3 Millionen ist zwar geringer als in den Vorwochen, doch ist hierbei zu berücksichtigen, daß die letzte Bankwoche drei Feiertage hatte.

Auch in der Bewegung an den **Darlehenskassenscheinen** waren die Einwirkungen des Jahresendes zu erkennen. Von den Darlehenskassen wurden 168 Millionen mehr ausgeliehen. Der Bestand der **Reichsbank** an Darlehnskassenscheinen betrug 871 Millionen Mark gegen 749 Millionen am 23. Dezember. In den Verkehr wurden weitere 46 Millionen Mark übergeführt. Zieht man die vermehrten Zahlungsbedürfnisse für die Truppen in Betracht, so zeigt der reguläre Zahlungsverkehr kein wesentlich vom Vorjahre abweichendes Bild. Bei der Vergleichung des Zuwachses der **Anlage** mit dem Vorjahre ergibt sich, daß die Steigerung 1914 um fast eine halbe Milliarde geringer als 1913 ist. Die bankmäßige **Deckung** erhöhte sich um 280,9 Millionen gegenüber 509 Millionen, was erheblich auf die Anforderungen des Reiches zurückzuführen ist, während die **Wechseldiskontierungen** im Gegensatz zum Vorjahr unwesentlich sind. Hierin spiegelt sich die Tatsache wieder, daß die Banken, da das Publikum nur in geringem Umfange Kapitalsanlage vornimmt, über reiche flüssige Mittel verfügen. Die geringe Inanspruchnahme des Wechselkontos ist auch auf den fehlenden Ultimobedarf der Börse und der Spekulation zurückzuführen.

Die **Abnahme der fremden Gelder** darf wesentlich auf den großen Bedarf des Reiches und der öffentlichen Kassen zum Jahresschluß zurückgeführt wedden. Trotzdem ist die Gesamtsumme noch nahezu um eine Milliarde höher als 1913. Der **Notenumlauf ist der höchste**, den die Bank bisher zu verzeichnen hatte, doch steht diesem ein **Rekordgoldbestand** gegenüber. Der Goldbestand deckt jetzt 41,5 Prozent des Notenumlaufes gegen 45,1 Prozent Ende 1913 und 30,8 Prozent Ende 1912. Die bankmäßige Notendeckung durch den Barvorrat beträgt 59,5 Prozent gegen 57,6 Prozent 1913.

Die Krüppelfürsorge in und nach dem Krieg.

rk. **Karlsruhe**, 5. Jan. Der Leser hat wohl schon einiges davon vernommen, daß im gegenwärtigen Krieg die **„Krüppelfürsorge“** eine ganz andere Rolle spielen werde, als in früheren Kriegen, wo die Behandlung der Verwundeten mit der Heilung der Wunden zu Ende war. In der gestrigen Sitzung des Roten Kreuzes, in der Professor Dr. von **Brisalski** aus Berlin einen knapp einstündigen Vortrag über den Gegenstand hielt, konnte man einen Begriff bekommen, wie ganz anders die Gegenwart mit ihren äthischen Auffassungen und auch mit den ärztlichen Hilfsmitteln der Krüppelfrage gegenüber steht, als die Vergangenheit.

Zunächst darf man sich nicht an dem Ausdruck **„Krüppel“** stoßen. Der Verein für Krüppelfürsorge, dessen Vorsitzender der Redner ist, hat sich alle Mühe gegeben, einen anderen Namen zu finden, aber umsonst; kein anderer Name bezeichnet so treffend die Sache. Denn um blose „Beschädigte“ handelt es sich nicht, sondern um solche, die in ihrer Körpergestalt verändert oder in der Bewegung gehemmt, also eben „verkrüppelt“ sind. Demgemäß hat es einen ethischen Wert, daß die Betroffenen sich mit ihrem Los ehrlich abfinden. Die Krüppel, die in diesem Krieg ihre geraden Glieder dem Vaterland zum Opfer gebracht haben, sollen nicht mehr mit dem Leierkasten oder dem Hausierschein abgefunden werden. Man muß trachten, sie durch Nachbehandlung **wieder voll arbeitsfähig zu machen**, und zwar womöglich in ihrem bisherigen Beruf, wenn es geht, an derselben Stelle.

Die außerordentlich zahlreich besuchte Versammlung mochte wohl denken, der Redner habe ein wenig viel gesagt; wenn man aber nun eine Menge einzelner Fälle beschreiben hörte, was die Kriegschirurgie geleistet hat, so mußte man zu einer ehrlichen Bewunderung übergehen. Krumm zusammengeheilte Knochen gerade zu richten, steife Gelenke beweglich zu machen, abgerissene Sehnen oder Nerven an den Enden zu fassen und diese zusammenzunähen, künstliche Glieder herzustellen, die dem Manne gestatten, zu schreiben und alle früheren Tätigkeiten wieder aufzunehmen, das grenzt zum Teil ans Fabelhafte. Den Gipfel des Wunderbaren erreichte ein Drechsler dem beide erfrorenen Füße und beide Hände abgenommen waren, und der bereits wieder an seiner alten Stelle arbeitet! da ging eine merkliche Sensation durch den Saal. Der Mann hat auf dem Tisch vor sich mehrere Stulpen, an denen die verschiedenen von ihm benötigten Werkzeuge befestigt sind. Er fährt in den betreffenden Stulpen, macht ihn fest und die Arbeit geht wie früher. Er zieht sogar seine künstlichen Füße selbst an, ebenso kann er sich bekleiden und entkleiden. Er braucht keines Menschen Hilfe, ist also ein unabhängiger Mann wie vorher. Das hat natürlich einen anderen Wert, als wenn man die Kriegskrüppel für unheilbar und nicht mehr arbeitsfähig erklärte und sie zu Unterstützungsgenötigten machte! Anfangs stutzen die Leute, wenn ihnen ausgeredet werden will, daß sie nicht mehr arbeiten könnten. Hat aber bei ihnen der gute Gedanke Boden gefaßt, dann sind sie mit Lust und Liebe bei der Sache.

Viel Aufklärungsarbeit ist noch zu tun, bei Arbeitgebern, die sich entschließen müssen, solche Kriegskrüppel wieder an ihren alten Plätzen zu verwenden, auch bei Arbeitern, die von der Krankenversicherung her meinen, wenn sie sich heilen lassen, müßten sie die Unterstützung verlieren. Mit aller Entschiedenheit vertrat der Redner den Standpunkt, daß dieser der Rentenpsychose entsprechenden „Krüppelpsychose“ vorgebeugt werden müsse, durch eine Bestimmung, daß die einmal zuerkannte Unterstützung nicht mehr vermindert oder entzogen werden kann. Dann würden sich die Krüppel gerne völlig arbeitsfähig herstellen lassen, und die Extraprämie könne man ihnen, die sich dem Vaterlande geopfert haben, wohl gönnen.

Längere Zeit verweilte der Redner bei diesen Psychosen, die förmlich ansteckend wirken, die aber das Reich weit mehr Geld kosten würden, durch Untersuchungen, Gutachten, Prozesse, als die Renten. Man berechne selbst: Der Redner schätzt die bereits vorhandenen Krüppel auf 40—50 000 Mann, und wieweit geholfen werden kann, beleuchten folgende Zahlen: aus einem Lazarett von 800 Betten hatte er 235 schwere Fälle in sein Krüppellazarett übernommen. Von diesen konnten fast alle bis auf 10 Mann soweit hergestellt werden, daß sie voraussichtlich an ihrer bisherigen Stelle arbeiten; nur etwa 10 müssen einen anderen Beruf ergreifen. Welche Erfolge! In ethischer Hinsicht ist dies ein ungeheurer Fortschritt, in wirtschaftlicher Hinsicht berechnet er sich sehr groß. Dieser Erfolg ist von größter Wichtigkeit für die Kranken- und Invalidenkassen, für die Armenverwaltungen, für das Rote Kreuz, für die orthopädischen Anstalten und noch andere Instanzen. Viel Aufklärungsarbeit ist da noch zu tun, aber die Arbeiterorganisationen kommen mit großem Verständnis entgegen. (Redner rühmte den Reichstagsabgeordneten Legien, den Leiter der Gewerkschaften.)

Wer soll nun aber die **Führung** in dieser Bewegung übernehmen? Der Redner bezeichnete den Staat; denn das Kriegsministerium habe nur so lange ein Recht, sich um Verwundete und Krüppel zu kümmern, als diese Kriegsteilnehmer sind; mit dieser Eigenschaft erlischt das Recht des Kriegsministeriums. Aber doch kann dieses Ministerium sehr viel tun, solange der Krieg noch dauert. Der Staat muß dazu eine Blutauffrischung erhalten durch die freiwillige Krankenpflege (auch die konfessionelle). Inzwischen muß ein neues Gesetz erlassen werden, das alle Kräfte zur Krüppelfürsorge zusammenfaßt. Die Wiederhergestellten dürften nicht etwa in Gruppen zusammen angesiedelt werden, sondern müßten zerstreut an ihre alten Plätze kommen, sonst sei immer wieder die Gefahr, daß nörglerische Elemente Rentenpsychosen hervorrufen. Der Schematismus muß ausgeschlossen, eine individuelle Behandlung eingeführt werden.

Es war ein menschenfreundliches und packendes Bild, das der Redner entrollte, und man hatte den Eindruck voller Wahrheit. Dies zeigte sich, als am Schlusse ein nicht endenwollendes Händeklatschen (in diesen Räumen ganz ungewohnt) die Zustimmung der Hörer ausdrückte, und der Vorsitzende in schwungvollen Worten den Dank der Versammelten abstattete.

Die deutsche Art.

Ein Roman aus unsern großen Tagen von Paul Burg.

„Gesetzl. Formel für den Schutz des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright by Grethlein & Co. G. m. b. H., Leipzig 1914.“

(33. Fortsetzung.)

Die alte Exzellenz blieb stehen. Das Bild der Straße verschwamm in Tränen vor ihren Augen.

Um ihres Hans Martin Tod wollte sie nicht mehr mit Gott hadern; das war ja nun schon so lange her. Und sie war selber so alt . . . Da lernt ein Mensch stille werden über sein armes Leben.

Daß der Fluch doch die Kinder nicht träfe!

Der Mörder Hans Martins hatte einen Sohn gehabt, den man damals laufen ließ. Der Enkel war ein Mann geworden in den langen Jahren. Ihm wuchsen wieder Kinder auf. Wenn Erhardt an diese Menschen geriete! . . . Die Welt ist ja so klein. Wer achtzig Jahre geworden ist, hat es oft erlebt, daß sich Menschen finden, die sich im Haße suchen.

Aber wenn der Unsegen des Josias nun doch gesühnt war mit ihres Hans Martins Tode . . . wenn die Enkel den alten Haß vergessen hatten . . . wenn Erhardt garnicht nach Frankreich zog, gegen Rußland kämpfte!

Es mußte schon mit einem neuen Wunder, mit Gottes größtem Zorne zugehn, daß der Enkel der Wallonin ihn auch in den Steppen der Weichsel betraf.

Wäre doch Erhardts Marschziel das ferne, ferne Moskau! Sehnlich wünschte es die alte Frau, die im heißen Mittag durch die stille Stadt wanderte, dachte erschauernd an das Ende der Helden, die einst in Rußland am Froste starben, im Schnee geendet waren. Der Tod war überall. —

Eine einzige fröhliche Hoffnung in all dem Bangen hegte sie für Erhardt: den Segen der Anna Liese, die überwunden hatte, als die dem unseligen Briefe ihren heldischen Nachsatz schrieb. Bei dem Gedanken an diese Frau strahlte ihr selbst aus der Zigeunerweissagung das frohe Hoffen hell entgegen: Seid großmütig gegen eure Frauen, denn sie sind gesegnet! Anna Liese war eine Gesegnete gewesen. Ihr Segen schirme Elenas Glück! Mit allen Gedanken war die alte Exzellenz auf ihren Wegen bei Elena. So trat sie auch in die Schmiede an der Georgstraße ein.

Die Schmiedfrau kam ihr mit verweinten Augen entgegen.

„Gnädige Exzellenz! Wenn ich nun nicht mehr mittäte . . würde es wohl sehr übel aufgenommen werden bei den Damen?“ —

„Was haben Sie denn, liebe Frau?“

„Unsre Sorge ist groß. Wir haben heute einen Brief aus Berlin. Japan will auch noch mit uns anfangen. Und unser Aeltester ist doch in Kiautschau. Die sind doch jetzt alle verloren. Von denen kommt keiner zurück.“

Die Frau schwieg unter stürzenden Tränen. Hinter ihr trat der Schmied aus der Tür. Er stemmte seine rußigen Fäuste in die Seiten.

„Na, Mutting, nu weine man nich immerzu! Und schmeiß mir nich gleich alle dein Pulver weg! Guck mal, du kennst doch unsern Aeltesten so gut wie ich. Denkst du, der läßt sich von den gelben Galgengesichtern so leicht was wegnehmen? — Na? — Und die Deutschen allesamt nich.

Donnerwetter nochmal, lebendig kriegen sie keinen!

„Entschuldigen Frau Exzellenz meine grobe Rede und den Ruß an die Finger. Aber ich meine man, das ist doch nun klar: herhalten müssen wir alle, auch unser Aeltester und Bester . .“

Nun fuhr auch er sich mit den Fäusten ins Gesicht, die vorlauten Tränen wegzuwischen. Seine Stimme war weich geworden. Als er die Hände an der Schürze abwischte, saßen schwere schwarze Rußstreifen auf seinen Backen.

„Ach Gott, Vater!“ lächelte die Schmiedfrau unter Tränen. „Nu hast du dich ganz schmutzig gemacht.“

„Na laß man!“ lachte er sie unter Tränen an. „Siehst du, so schlimm ist es garnicht. Paß auf: der Junge kommt mit dem eisernen Kreuze wieder! Meinen Exzellenz nicht auch, daß der Kaiser nun das eiserne Kreuz erneuern muß, wo wir doch soviel Feinde haben? — Ohne das Kreuz ist doch kein richtiger deutscher Krieg.“

Dort ein Prinz und hier ein Schmied, sie hofften alle auf das Kreuz von Eisen, auf Ehre, Ruhm und Sieg. Keiner dachte an sich selber. Wollten alle ihr Blut verspritzen für die deutsche Heimat.

Der Schmied brachte die Exzellenz bis ans Tor.

„Meine Frau wird sich das schon überlegen und mitmachen. Sie muß doch bedenken, wie unsern Jungens das draußen gefiele, wenn sie keine Pflege hätten. In solchen Zeiten sind Frauen doppelt soviel wert.“

Der biedere Meister sah über den blühenden Garten hin, an seinem Hause empor. Er seufzte.

„Nur Mut!“ reichte sie ihm die Hand.

„Ach, wissen Sie, gnädige Frau von Jagemann, mein Haus gefällt mir jetzt gar nicht mehr.

Wenn ich doch erst mal meine schöne Fahne raustun könnte! — —

Siegen müssen wir erst mal ordentlich, nachher sieht das alles ganz anders aus.“

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 24. Dezember 1914 gnädigst geruht, mit Wirkung vom 1. April 1915 1. den ordentlichen Professor für systematische Theologie an der Universität Heidelberg, Geheime Kirchenrat Professor Dr. Ernst **Troeltsch**, seinem untertänigsten Ansuchen entsprechend aus dem staatlichen Dienst zu entlassen, 2. den ordentlichen Professor an der Universität Breslau Dr. Georg **Wobbermin** zum ordentlichen Professor für systematische Theologie an der Universität Heidelberg zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 24. Dezember 1914 gnädigst geruht, mit Wirkung vom 1. April 1915 den Privatdozenten Lic. theol. Dr. phil. Martin **Dibelius** an der Universität Berlin zum ordentlichen Professor für neutestamentliche Exegese und Kritik an der Universität Heidelberg zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 24. Dezember 1914 gnädigst geruht, den Eisenbahnarchitekten Hermann **Ball**, den Eisenbahningenieur Georg **Morlock**, die Bausekretäre Georg **Miek** und Friedrich **Probst** unter Ernennung zu Oberbausekretären, den Eisenbahnsekretär Leopold **Beeh** unter Ernennung zum Oberrevisor und die Eisenbahnsekretäre Gottfried **Hofstetter**, Emil **Vogel**, Theodor **Bender**, Heinrich **Hahn**, Joseph **Weinreuter**, Karl **Neubecker**, Robert **Molitor**, Heinrich **Kletti**, Karl **Offner**, Adolf **Zorn** und Adam **Schuhmacher** unter Ernennung zu Obereisenbahnsekretären landesherrlich anzustellen.

Das Ministerium des Innern hat unterm 17. Dezember 1914 den Handelslehrerkandidaten Engelbert **Bohn** in Karlsruhe zum Handelslehrer ernannt.

Das Großh. Ministerium des Innern hat unterm 17. Dezember 1914 den Unterlehrer Karl **Ege** an der Handelsschule in Mannheim zum Handelslehrer daselbst ernannt.

Badische Chronik.

= **Karlsruhe**, 5. Jan. Anschließend an die für Anfang Februar in Aussicht genommene kurze Tagung des Bad. Landtags wird die **badische Landwirtschaftskammer** in den Räumen des Ständehauses ihre **Vollversammlung für 1914** abhalten.

:!: **Durlach**, 4. Jan. Wie jetzt bekannt wird, sind durch die üble Gewohnheit, das **Neujahr anzuschießen**, hier **zwei Unfälle** vorgekommen. Ein junger Mensch verletzte sich beim Schießen mit einem scharfgeladenen Revolver am Kopfe. Ein anderer verbrannte sich bei Losbrennen eines sog. Kanonenschlags erheblich im Gesicht. Mitleid mit diesen Leuten, die den streng verbotenen Unfug des Neujahrschießens immer noch nicht lassen können, braucht man wohl kaum zu haben.

ID **Huchenfeld** bei Pforzheim, 5. Jan. Während der 13jährige Sohn des Graveurs **Ludwig Eisele** mit einer Flobertpistole spielte, ging plötzlich ein **Schuß** los und die Kugel ging dem Stiefsohn des Goldarbeiters **Fritz Merkle** in den **Kopf**. Die Verletzung ist lebensgefährlich.

=!= **Mannheim**, 4. Jan. Gestern fand die **Feuerbestattung** des Geh. Kommerzienrats **Dr. August Hohenemser** statt. Die kirchlichen Handlungen nahm Stadtpfarrer Dr. Hoff vor. Als Vertreter der Regierung war Ministerialrat Schäfer aus Karlsruhe erschienen. Zahlreiche Vertreter von industriellen Werken, zu denen der Verstorbene in geschäftlichen Beziehungen stand, legten Kränze an der Bahre nieder.

oc. **Mannheim**, 5. Jan. Einen **schlimmen Ausgang** nahm ein **ehelicher Zwist**, welcher sich am Sonntag nachmittag hier abspielte. Der Taglöhner Johann **Herzog** kam mit seiner Ehefrau in Streit, wobei er der Ehefrau einen Topf mit siedendem Wasser nachwarf. Die Frau erlitt schwere Brandwunden.

)(**Heidelberg**, 5. Jan. Der Sohn des Prorektors der Heidelberger Universität, Regierungsrat **Dr. Gothein**, ist nach amtlichen Nachrichten in **englische Gefangenschaft** geraten. Er befand sich auf dem Dampfer „Wißmann", der von den Engländern gekapert worden ist.

:=: **Heidelberg**, 5. Jan. Ein 23jähriges **Dienstmädchen** unternahm einen **Selbstmordversuch**, indem es sich in dem Gartenhaus einer Villa erhängte. Durch einen Wächter wurde die Lebensmüde noch im letzten Augenblick abgeschnitten. Das Mädchen verübte die Tat aus Liebeskummer.

V **Steinbach** bei Baden-Baden, 4. Jan. Gestern **brannte das Haus des Wilhelm Eckerle vollständig nieder.** Die Kirche und einige Nachbarhäuser wurden durch das Feuer eine Zeit lang bedroht. Die Brandursache ist noch nicht festgestellt, man sagt ein 9 Jahre altes Pflegekind habe den Brand durch Fahrlässigkeit veranlaßt. Der Besitzer steht zur Zeit im Felde.

ℓ **Offenburg**, 4. Jan. Der **Obersekundaner** des hiesigen Gymnasiums Otto Karl **Krieger** ist als Kriegsfreiwilliger im Jägerbataillon Nr. 14 nach kaum vollendetem 16. Lebensjahre **im Felde gefallen.** Sein Vater, Oberförster Otto Krieger, steht als Oberleutnant d. L. ebenfalls im Felde.

× **Aus dem Simonswäldertal**, 4. Jan. Die **Preiserhöhung der Lebensmittel**, besonders von Brot, wird bei der Bevölkerung zumteil schon jetzt schwer empfunden; doch möchte nicht vergessen sein, daß selbst in Friedenszeiten bei sehr geringen Löhnen das Brot schon teurer war als jetzt. Genau vor fünfzig Jahren wurde durch unser Tal nach Gütenbach die neue Straße gebaut. Infolge eines Mißjahres kostete damals der Laib Brot 30 Kreuzer = 87 Pfennig; der Taglohn eines Straßenbauarbeiters betrug 36 Kreuzer = 1.03 Mark. Fleisch, das damals billiger war als jetzt, gehörte zu Seltenheiten auf dem Tisch des Arbeitsmannes.

=:= **Ewattingen** b. Bonndorf, 4. Jan. Ein **schweres Unglück** ereignete sich im **hiesigen Walde.** Beim Fällen einer Tanne blieb diese an einem andern Baume hängen. Die Holzhauer hieben nun einen dritten Baum um, der die Tanne herabdrücken sollte. Unglücklicher Weise aber schnellte der Hinterteil der Tanne in die Höhe und traf den Arbeiter Joseph **Staub** so unglücklich in das Genick und an den Kopf, daß er noch in der Nacht der schweren Verletzung erlag.

L. **Meßkirch**, 4. Jan. **Tot im Bette aufgefunden** wurde der in den 80er Jahren stehende Landwirt **Schweickart**, dessen Leben ein Herzschlag ein Ziel gesetzt hat.

L. **Stockach**, 4. Jan. Bei den hiesigen Sammelstellen des **Roten Kreuzes** sind bis zum Jahresschluß insgesamt **16 137 Mk. 93 Pfg.** eingegangen. Auch an Liebesgaben für das Rote Kreuz sowohl wie an einzelnen Formationen ist sehr viel eingegangen.

e. **Konstanz**, 4. Jan. Das am Samstag vormittag kursmäßig von Romanshorn nach Lindau fahrende Dampfschiff **„Säntis"** wurde wegen **Maschinendefekt** 1½ Kilometer außerhalb Romanshorn plötzlich dienstunfähig. Der sofort von Romanshorn herbeigeholte Dampfer „Gotthard" übernahm die Reisenden und das Gepäck des „Säntis". Der defekte „Säntis" wurde nach dem Reparaturhafen „Romanshorn" geschleppt. — An den Folgen eines Schlaganfalles **verstarb** hier Stadtrat **Einhart**, der seit etwa 20 Jahren dem Stadtratskollegium angehörte. Einhart war als ein aufrechter, ehrlicher und gerader Charakter geschätzt und hochgeachtet. Er besaß namentlich eine reiche Erfahrung auf dem Gebiete des Armenwesens.

Das Murgwerk bei Forbach.

‡ **Karlsruhe**, 4. Dez. Mit Ausbruch des Krieges mußten sämtliche Arbeiten für das **Murgwerk** eingestellt werden, da ein großer Teil des Personals der staatlichen Bauleitung und der Bauunternehmungen, sowie zahlreiche Arbeiter zum Kriegsdienst eingezogen wurden, außerdem die ausländischen Arbeiter — namentlich Mineure und Tunnelarbeiter — in ihre Heimat zurückkehrten und die Sprengmittel an die Militärverwaltung abgeliefert werden mußten. Indes änderten sich die Verhältnisse in kurzer Zeit soweit, daß schon am 10. August die Arbeiten für die Verlegung der Landstraße längs des Sammelbeckens bei Kirschbaumwasen mit einheimischen Arbeitern wieder aufgenommen werden konnten und es sich ermöglichen ließ, die neue Straßenstrecken schon am 22. Oktober dem Verkehr zu übergeben.

Anfangs September war auch der Unternehmer für den Bau des Murgstollens in der Lage, die Bauarbeiten im Stollen wieder aufzunehmen, doch reichte die beschränkte Zahl der verfügbaren Tunnelarbeiter zunächst nicht aus, den Stollen gleichzeitig an allen Angriffsstellen vorzutreiben. Zur Zeit wird an drei Stellen in Tag- und Nachtschicht am Stollenvortrieb und außerdem an mehreren Stellen am Vollausbruch gearbeitet und es sind bis jetzt von 5543 Meter Stollen 2630 Meter vorgetrieben, wovon gegen 700 Meter vollausgebrochen sind.

Allerdings konnte infolge des eingeschränkten Arbeitsbetriebes während der letzten Monate in dem Stollen durchschnittlich nur etwa ein Drittel von dem geleistet werden, was im vorausgegangenen gleichen Zeitraum erzielt wurde und es ist zur Zeit die tägliche Leistung im Stollenvortrieb nur etwa halb so groß, wie im Vollbetrieb vor Kriegsausbruch.

Auf den Ablagerungsstellen des Stollenausbruchs sind Steinbrecher und Quetschmühlen aufgestellt, die das besonders ausgeschiedene harte und gesunde Ausbruchmaterial zu Kleinschlag und Sand für die Betonbereitung verarbeiten.

Das an den Murgstollen anschließende Wasserschloß ist voll ausgebrochen und es wurde an den Betonierungsarbeiten gearbeitet, solange es die Witterung und das verfügbare Material gestatteten.

In den Monaten September und Oktober wurde auch der Einschnitt für die Druckrohrleitung in Angriff genommen und es gelangten 3000 cbm Erd- und Felsmaterial zur Lösung und Förderung.

Die beim Ausbruch des Krieges eingestellten Arbeiten für das Murgwehr beim Hornbachsteg konnten am 9. November wieder aufgenommen werden und es wurde nach Aufstellung einer Dampfmaschine von 130 PS, Erbauung einer Förderbrücke über die Murg und nach Herstellung der erforderlichen Magazine, Unterkunfts- und Diensträume über 2000 cbm Material — meist Fels — gelöst.

Auch für die Bauausführung des Murgwehres bei Forbach sind die Einrichtungsarbeiten in Vorbereitung. Ferner ist der Platz für das Kraft- und Schalthaus im wesentlichen abgehoben, das Fundament für das Krafthaus größtenteils ausgegraben und mit der Betonierung begonnen. Doch werden diese Arbeiten erst nach Umfluß des Winters wieder aufgenommen werden können. Weiterhin sind das Verwaltungsgebäude und ein Dienstwohngebäude im Rohbau vollendet und im Verwaltungsgebäude die Innenausbauarbeiten zum Teil schon ausgeführt.

Die Herstellung des Krafthauses ist vergeben und diejenige des Schalthauses in Vorbereitung. Auch ist mit dem Bau der Hochdruckturbinen bereits begonnen und die Vergebung der Kühlwasserleitung eingeleitet, wie auch die Einzelentwürfe für die Schaltanlage zum Teil schon endgültig festgelegt wurden, teils sich in Arbeit befinden.

Die Bauarbeiten für die Fernleitung Karlsruhe-Rheinau wurden Mitte Juli v. J. begonnen, mußten jedoch infolge Kriegsausbruchs wieder eingestellt werden. Sie werden voraussichtlich im nächsten Frühjahr weitergeführt werden können.

Die Führung der Leitung von Karlsruhe bis Bühl, von Forbach bis Herrenwies und von Karlsruhe bis Au im Murgtal ist festgelegt und es sind die Standorte der einzelnen Maste zum großen Teil schon bestimmt.

Wenn nicht durch besondere Verhältnisse die Bauarbeiten eine weitere Verzögerung erleiden, kann die Inbetriebnahme gegen Ende des Jahres 1916 erwartet werden. (Karlr. Ztg.)

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 5. Januar.

§ **Aus dem Hofbericht.** Am Sonntag vormittag nahm Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** mit Ihrer Königlichen Hoheit der **Großherzogin Luise** an dem Gottesdienst in der Schloßkirche teil. Gegen mittag empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Generalleutnant z. D. **Jaegerschmid**, I. Vorsitzender des Jungdeutschlandbund Baden und Mitglied des Badischen Jungendwehr-Ausschusses. Im Laufe des Montag hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Staatsministers Dr. Freiherrn von **Dusch**, des Präsidenten Dr. von **Engelberg** und des Geheimen Legationsrats Dr. **Seyb**.

Das Eiserne Kreuz erhielten: Marine-Ober-Feuerwerker Heinrich **Deicher**, Sohn des Lokomotivführers H. Deicher aus Karlsruhe, Otto **Imle**, Leutn. u. Kompagnieführer 169 (Lahr), 12. Komp., Sohn des Privatiers Karl Imle, Karlsruhe, Unteroff. **Kunz** im Leibgren.-Reg. Nr. 109 aus Hilsbach bei Sinsheim, Hauptlehrer Heinrich **Storck** in Mannheim, Gefr. Heinrich **Epp** in Mannheim, Hauptlehrer W. **Weigel** in Kirchardt bei Sinsheim, Unteroff. Joh. **Mergenthaler** aus Nußloch, Oberleutn. d. R. Hans **Ebeling**, Unteroffiz. Gustav **Schirmann** von Pforzheim, Ref. Gustav **Gschwender** von Steckenhalt, Ref. Bernhard **Hodapp** von Oensbach, Kriegsfrw. stud. med. Hermann **Schweigert** und Musk. **Untraut** von Forchheim bei Emmendingen, Ref. **Stern** im Villinger Bataillon, Off.-Stellv. Oskar **Stumpf** von Bruchsal, Vizefeldw. **Karl Rauch** und Off.-Stellv. **M. Liebhold** von Heidelberg.

= **Jubiläum.** Am heutigen Dienstag kann Faktor **Leopold Schumann** auf eine vierzigjährige Tätigkeit in der G. Braunschen Hofbuchdruckerei zurückblicken. Wenn auch in diesen Tagen des Weltkrieges der Sinn nicht darnach geht, Jubiläen zu feiern, so ist es doch angebracht, in wenigen Worten dieses Mannes zu gedenken, der im öffentlichen Leben und in der Vereinstätigkeit viel Ersprießliches geleistet hat, und dem man deshalb an seinem Jubiläumstag Worte der Anerkennung und des Dankes widmen darf. Denn neben seiner Berufstätigkeit fand Faktor Leopold Schumann noch Zeit, sich anderweitig zu betätigen. Er gehörte zwanzig Jahre der Feuerwehr Karlsruhe an und bekleidete dabei über acht Jahre die Stelle eines Adjutanten und Schriftführers. Dem Militärvereinswesen hat Leopold Schumann sehr schätzenswerte Dienste geleistet; der Militärverein Karlsruhe nahm ihn in Anbetracht seiner Verdienste um die Militärvereinssache als außerordentliches Mitglied in seine Reihen auf. Der erste Karlsruher Kynologenklub unter dem Protektorat der Großherzogin Luise ernannte Schumann zum Ehrenvorsitzenden, nachdem er lange Jahre die Stelle des Vorsitzenden inne gehabt hatte. Auch von den Feuerwehren Beiertheim und Rintheim wurde Schumann die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Auch in sozialer Beziehung betätigte sich der Jubilar, dem man zu seinem heutigen Ehrentage nur wünschen darf, daß es ihm vergönnt ist, noch recht lange gleich erfolgreich in seinem Kreise zu wirken.

= **„Almanach und Adreßbuch" des Großherzoglichen Hoftheaters**, das unserem Theaterpublikum so vertraut und liebgewordene Büchlein, ist auch in dieser Kriegszeit wie nun schon seit 65 Jahren mit den ersten Tagen des Januar erschienen, diesmal herausgegeben von Wilhelmine **Schreyer**, Hofschauspielsouffleuse. Und fast mehr noch wie je wird das inhaltreiche Nachschlagebuch willkommen sein, das uns über die Zusammensetzung des gesamten Personenbestandes des Karlsruher Hoftheaters, vom Generalintendanten bis zum letzten Hilfsarbeiter hinsichtlich ihres Tätigkeitsbereichs und ihrer Wohnungsadresse Auskunft giebt, das ein chronologisches Verzeichnis der gegebenen Vorstellungen, ihre Eingliederung nach Erstaufführungen und Neueinstudierungen bringt, eine Uebersicht über die — im letzten Jahr besonders in der Oper stark vertretenen — künstlerischen Gäste enthält u. dergl. mehr. In diesem Jahre kommt dem „Almanach und Adreßbuch" insofern eine erhöhte Bedeutung zu, als er in späteren Zeiten auch hier einen Rückblick auf die Beteiligung des Hoftheaters am Kriege gestattet. Nicht nur, daß er mit stimmungsvollem Prologe „Krieg und Bühne" eingeleitet wird, sondern auch hinsichlich der im Felde stehenden Mitglieder selbst. 29 Namen mit ihren Feldadressen sind da angegeben, an der Spitze, unter den Offizieren, der 1. Hofkapellmeister Fritz Cortolezis, der als bayrischer Artillerieoffizier sich das Eiserne Kreuz und den Zähringer Löwenorden 2. Klasse mit Schwertern erwarb, sodann von der Oper noch Herr Roha als österreichischer und vom Schauspiel Herr Lauter als deutscher Offizier. Sonst ist vor allem das Hoforchester stark vertreten, das also auch hier seinem Dirigenten nachfolgte, u. z. mit Hofkonzertmeister Deman, jetzt als österr. Vizefeldwebel im kaiserl. Freiw. Motorfahrradkorps und den Herren Dolezel, Klebe, Lahn, Suttner, Lüthje und Schäffer in verschiedenen militärischen Stellungen; dann von den Chorsängern die Herren Dose und Kalnbach und die übrigen alle vom technischen Personal, nämlich die Herren Bolli, Dietz, Engelhardt, Frey, Gorges, Grether, Hauer, Hirt, Zembsch, Kilian, Knobloch, Maier, Rußweiler, Schlimm, Machauer, Rapp und Requisitengehilfe Wolf. Ihnen allen sei eine glückliche und siegreiche Heimkehr beschieden. Dem kleinen „Almanach" aber, der uns durch solche Mitteilungen besonders wertvoll ist, wünschen wir überall in den Häusern unseres Theaterpublikums eine herzliche Aufnahme.

= **Das Zentralkomitee des Badischen Frauenvereins** hat beschlossen, für das Jahr 1914 von einem eingehenden Jahresbericht seitens der Zweigvereine abzusehen. Es soll von ihnen vielmehr nur die übliche Tabelle und der im vorigen Jahr beschlossene Auszug über das Rechnungsergebnis erhoben werden. Besonders wichtige Vorgänge im Verein, insbesondere Neueinrichtungen, wären im Vorlagebericht kurz zu erwähnen. Ueber die Kriegstätigkeit unseres Vereins soll nach Beendigung des Krieges ein Sonderbericht herausgegeben werden, weshalb hierüber für das Jahr 1914 eine Berichterstattung nicht nötig fällt.

= **Mütterabende.** Am nächsten Donnerstag findet der letzte der vier Mütterabende des nationalen Frauendienstes statt. Frau **Susanna Egel** wird über die Kleidung der deutschen Frauen reden. Als langjährige bewährte Mitarbeiterin des Vereins für Neue Frauenkleidung kann sie zweifellos auf diesem Gebiet gute und praktische Ratschläge erteilen.

⊙ **Im Kaufmännischen Verein Karlsruhe** (e. V.) rezitiert am nächsten Mittwoch, 6. Januar, abends 8 Uhr, Herr **W. Wassermann**, Ehrenmitglied des Großh. Hoftheaters Karlsruhe, das Schauspiel **„Vaterland"** von M. Böttcher. Der Rezitationsabend findet im großen Eintrachtssaale statt. Der Reinertrag der Abendkasse fließt dem Roten Kreuz zu. Eingetretener Hindernisse wegen muß der Vortrag des Herrn Professor Petsch auf den Schluß der Vorträge verlegt werden.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote.

4. Jan.: Otto **Schäfer** von Ettlingen, Hausbursche hier, mit Lina **Bopp** von hier; Theodor **Imhof** von Freiburg i. B., Bäcker hier, mit Lisette **Röger** von Lachweiler.

Eheschließungen.

4. Jan.: Dr. Alb. **Hirsch** von Frankfurt a. M., Assistenzarzt in Heidelberg, mit Frida **Goldberg** von hier; Wendelin **Jäger** von Jöhlingen, Maurer hier, mit Berta **Merk** von Jöhlingen.

Geburten:

29. Dez.: Maria Viktoria, V.: Karl **Löhlein**, Stadttaglöhner. — 30. Dez.: Hans Siegfried, V.: Johann **Gruber**, Schuhmacher. — 1. Jan.: Anna Maria, V.: Emil **Matt**, Kaufmann; Wilhelmine, V.: Salomo **Mansbacher**, Kaufmann; Wilhelm, V.: Max **Aßmann**, Maschinenarbeiter; Luise, V.: Friedrich **Martin**, Taglöhner. — 3. Jan.: Mathilde, V.: Wilhelm **Maier**, Chauffeur.

Todesfälle:

2. Jan.: Martha, alt 9 Monate 7 Tage, V.: Heinrich **Lang**, Metzger; Karoline **Henn** geb. Birkenmaier, alt 47 Jahre, Ehefrau des Eisendrehers Julius Henn; Anna **Speck** geb. Schneider, alt 56 Jahre, Ehefrau des Zimmermanns Bernhard Speck; Bertold Jakob, alt 3 Monate 1 Tag, V.: Friedrich **Wagenblaß**, Schlosser; Ludwig **Buttmi**, Schmied, Ehemann, alt 79 Jahre; Helmut, alt 11 Monate 4 Tage, V.: Hermann **Hänseroth**, Betriebsleiter; Rosa, alt 8 Monate 17 Tage, V.: Karl **Stein**, Zementeur; Hildegard, alt 1 Jahr 4 Tage, V.: Karl **Sohn**, Taglöhner; Gertrud, alt 10 Tage, V.: Karl **Schroth**, Postschaffner. — 4. Jan.: Luise **Girardet**, alt 70 Jahre, ledig.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Dienstag, 5. Jan., 2 Uhr: Wilhelm **Kunzelmann**, Privatier in Durlach (Feuerbestattung); 3 Uhr: Max **Daub**, cand. theol. von Freiburg, hier Brauerstraße 29.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 5. Jan morgens 6 Uhr 1,15 m (4. Jan. 1,15)
Kehl, 5. Jan. morgens 6 Uhr 2,15 m (4. Jan. 2,13 m)
Maxau, 5. Jan. morgens 6 Uhr 3,71 m (4. Jan. 3,73 m)
Mannheim, 5. Jan. morgens 6 Uhr 2,93 m (4. Jan. 2,96 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Dienstag, den 5. Januar

D. H. V., Ortsgr. Karlsr. 9 Uhr Sitzung im Moninger, Konkordiaf.

Wilhelm Reck, Karlsruhe. Techn. Bureau, Tel. 2271. gegr. 1830
Bau von Wassergewinnungsanlagen
Schachtbrunnen — Filterbrunnen
50.1 Tiefbohrungen 241
Wasserleitungen, Pumpenanlagen.

Kriegs-Allerlei.

ok. **Wo liegt der Degen Friedrichs des Großen?** Antwort: Wahrscheinlich in der Seine. Die Franzosen, die sich so sehr über den Vandalismus deutscher Barbaren in ihrem Lande beklagen, haben bekanntlich, wenn es ihnen gelang, in Deutschland einzufallen, wie die Räuber gehaust und was nicht niet- und nagelfest war, sobald es irgendwelchen Wert hatte, mitgenommen. Im Jahre 1806 nahm Napoleon in Sanssouci den Degen Friedrichs des Großen. „Dieser Degen gilt mir mehr als alle Schätze Preußens," soll er dabei geäußert haben, und daß dies keine bloße Phrase war, bewies der Korse dadurch, daß er die kostbare Reliquie am 17. Mai 1807 im Pariser Invalidendom in feierlicher Weise und unter großer Pompentfaltung niederlegen ließ. Freilich lag ihm dabei wohl weniger die Wertschätzung der gestohlenen, nicht eroberten Reliquie im Sinn, sondern er wollte den Parisern ein Schauspiel bieten, das ihnen seine Macht und Herrlichkeit zeigen sollte. Freilich blieb nur sieben Jahre der Degen des alten Fritz an jener Stelle. Als 1814 die Heere der Verbündeten im Anmarsch waren, ließ Marschall Serurier, damit die im Invalidendom aufbewahrten Trophäen Napoleons, all die zahlreichen eroberten Fahnen usw., nicht in die Hände der anrückenden Feinde fielen, einen Scheiterhaufen errichten, alle Fahnen und anderen Kostbarkeiten darauf legen, und in wenigen Minuten war alles Verbrennbare zu einem Haufen Asche geworden. Die Ueberreste aber, die vom Feuer nicht verzehrt werden konnten, warf man an einem abgelegenen Ort in die Seine. Als das geschehen, wollte es niemand glauben, wie es denn ja auch ein kaum glaublicher Vandalismus ist, Kostbarkeiten lediglich deshalb zu verbrennen, damit sie nicht in die Hände der Feinde geraten. Es tauchten Zweifel auf, und man behauptete, die Trophäen würden wohl mit der Zeit wieder irgendwo auftauchen. Es wurden von verschiedenen Seiten, so vom Marschall Jourdain, im Jahre 1830 Nachforschungen angestellt. Aber es fanden sich Zeugen, die der Verbrennung und Versenkung der Ueberreste in die Seine beigewohnt hatten. Freilich war nirgends ausdrücklich der Degen Friedrichs des Großen erwähnt. Im Jahre 1815 unternahm es auch ein Ingenieur M. Gaillard, dem die betreffende Stelle der Seine bekannt war, dort nach Resten zu suchen und es gelang ihm, dem Wasser 15 bronzene Ornamente und 68 Kupferteile zu entreißen. Der Degen war nicht darunter. Liegt er in der Seine? Die Frage wird nie entschieden werden. Wichtiger ist, daß der Geist Friedrichs des Großen nicht unterging und daß die Franzosen an der Seine Spuren dieses Geistes fühlen werden.

kf. **Was Kunstwerke in Kriegszeiten erleben.** Wenn es gleich unvermeidlich ist, daß im Kriege so manches Bau- und Kunstwerk zu Schaden kommt, so zeigt doch die geschichtliche Erfahrung, daß dieser Schaden fast niemals so schwer ist, wie er sich wohl im ersten Augenblicke anlassen mag. Kunstwerke haben im Kriege, man möchte fast sagen, ihre guten Engel, und so manche Schöpfung der Kunst ist aus Kriegsgefahr in eigentümlicher und fast romantischer Weise errettet worden. Julius Brann gibt in einem im Buchhändler-Börsenblatte erschienenen Aufsatze ein paar hübsche Beispiele von solchen glücklichen Abenteuern von Kunstwerken in Kriegszeiten. Nach der Kapitulation Breslaus im Anfang Februar 1807 forderte der Administrateur général Lesperut von der preußischen Regierung auf Verlangen seines Gouvernements die Auslieferung der vierbändigen Chronik des Froissart. Es ist dies der berühmte Schatz der Breslauer Stadtbibliothek, eine für Anton von Burgund im 15. Jahrhundert hergestellte Pergamenthandschrift mit zahlreichen künstlerisch sehr bedeutenden Miniaturen. Dieser Forderung begegnete der damalige Bibliothekar Rektor Scheibel, mit der Vorstellung, daß dieselbe Handschrift sich in einer ebenso guten Abschrift bereits in der Kaiserlichen Bibliothek zu Paris befinde. Schon war der Froissart von der Stadtbibliothek aufs Rathaus gebracht worden, um von dort dem General-Intendanten überantwortet zu werden, aber durch Scheibels Einwand ließ sich der französische General irreführen, da er nicht verstand, daß der Wert des Breslauer Manuskriptes in den Originalminiaturen lag. So blieb der kostbare Froissard der Breslauer Stadtbibliothek erhalten. Eigentümliche Abenteuer hat ferner 1871 die Venus von Milo durchmachen müssen, die ja auch jetzt wieder in eine Keller- und Matratzengruft überführt worden sein soll. Während der Belagerung von Paris durch die Deutschen erschien ein Aufruf im „Gaulois", das Bildwerk „vor den wilden Horden der Kantianer und Hegelianer zu schützen". Unsere liebe Frau von Milo ward hierauf in einen Sarg getan und in den Keller der Präfektur überführt. Aber erst hier kam sie wirklich in Gefahr, denn die Präfektur brannte ab, woran freilich nicht die wilden Horden der Kantianer und Hegelianer, sondern die Edelmänner der Pariser Kommune schuld waren. Doch das herrliche Werk hatte Glück im Unglück: ein Wasserleitungsrohr brach und berieselte den Keller, also daß der Marmor unbeschädigt erhalten blieb und nach dem Friedensschlusse wieder an seine alte Stelle überführt werden konnte.

ok. **Der Kriegsbart.** Der Krieg wird zweifellos die Barttracht dauernd beeinflussen, und die Bartlosigkeit und die kurzgeschorenen Schnurrbärtchen werden nicht nur wegen der englischen Herkunft verpönt sein. Die meisten aus dem Felde Heimgekehrten haben Vollbärte, auch wenn sie vorher, in Lazaretten und anderswo Gelegenheit hatten, sich diese abnehmen zu lassen. Schon die Absicht, wieder in die Front zu gehen, wo das Bartscheren nicht immer angängig ist, — beim Donner der Geschütze zittert auch die sicherste Hand und macht Schnitte, — hält viele davon ab, sich den einmal erworbenen Bart wieder abnehmen zu lassen. Dabei mag daran erinnert werden, daß der Deutsch-Französische Krieg von 1870/71 ebenfalls insofern bestimmend für die Barttracht war, als er mit den Bartverboten aufräumte, die da und dort noch bis dahin in Deutschland, — man sollte es kaum für möglich halten! — bestanden hatten. Natürlich beschränkten sich diese Bartverbote nur auf bestimmte Kreise. So bestand zum Beispiel in Hessen-Darmstadt ein Bart-Regulativ vom Jahre 1851, das wörtlich lautete: „Den Civilbeamten ist nicht gestattet, andere Bärte als Backenbärte zu tragen, mit Ausnahme der Forstbeamten, Postbeamten und Eisenbahnbeamten, welchen außerdem gestattet ist, auch Schnurrbärte zu tragen. Knebelbärte, sowie um das Kinn gehende Bärte sind verboten." Erst nachdem dann im Kriege diese Bart-Ordnung vielfach notgedrungen überschritten wurde und viele der heimgekehrten Beamten mit vorschriftsmäßigen Bärten den Dienst wieder aufnahmen, erschien im Juli 1871 die Kabinettsorder: „Ich finde mich veranlaßt, die in Meiner Cabinettsordre vom 28. November 1851 enthaltenen Vorschriften über das Tragen der Bärte der Zivilbeamten nunmehr wieder aufzuheben." Heutzutage bestehen wohl Bartverbote nur noch bei den niederen Hofbeamten, denen vielfach das Tragen der Schnurrbärte verboten ist, und zwar besteht dieses Verbot bei den meisten fürstlichen Hofhalten. Am Kaiserlichen Hofe war es während der kurzen Regierungszeit Kaiser Friedrichs außer Kraft gesetzt, aber wohl auch nicht offiziell aufgehoben.

Gewerbeverein Karlsruhe, e. V.

Wir laden unsere Mitglieder mit Familienangehörigen zu dem **Mittwoch, den 6. Jan. 1915, abends 8½ Uhr, im oberen Saale des Hotel Friedrichshof** stattfindenden

Vortrag

des Herrn **Betriebsingenieur Karl Dinessen** am städt. Elektrizitätswerk Karlsruhe über:

„Die Entwicklung unserer Marine und das Leben und Treiben an Bord unserer Kriegsschiffe"

mit über 100 **farbigen Lichtbildern** ergebenst ein. Das Einführungsrecht ist gestattet.

Karlsruhe, 4. Januar 1915. 205

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe, e. V.

Mittwoch, den 6. Januar, abends 8½ Uhr, im großen Eintrachtsaale

Vortrag

des Herrn **W. Wassermann,**
Ehrenmitglied d. Großh. Hoftheaters Karlsruhe

Rezitation: **„Vaterland"**

Schauspiel von M. Böttcher.

Karten zu den Vorträgen sind in sämtl. hiesigen **Musikalienhandlungen** erhältlich; Karten für reservierte Plätze nur in der Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert**, sowie abends an der Kasse.

— **Der Reinertrag der Abendkasse fließt dem Roten Kreuz zu.** —

Eingetretener Hindernisse wegen muß der Vortrag des Herrn Professor **Petsch** auf den Schluß der Vorträge verlegt werden. 186

Blindenvereinigung von Karlsruhe u. Umgebung.

Außerordentliche Jahresversammlung

am **Mittwoch, den 13. Januar, nachmittags ¼4 Uhr, Herrenstr. 39.** II.

Tagesordnung: 182

Abänderung der Statuten, Berichterstattung u. Wahl des Ausschusses.

Etwaige Anträge bittet man bis spätestens Montag, den 11. Januar beim I. Vorsitzenden **W. Boos**, Amalienstr. 24, einzureichen.

Museumssaal.

Morgen

Mittwoch, 6. Januar 1915, **8¼** Uhr abends

Wohltätigkeits-Konzert

zu Gunsten des Roten Kreuzes.

Deutsche Meister
(1634—1856.)

Helene Siegfried-Martini (Berlin), Gesang; **Alice Krieger**, Klavier; Kammervirtuos **Heinrich Müller**, I. Violine; Hofmusiker **Willy Glagow**, II. Violine; **Ottomar Voigt**, I. Bratsche; Hofmusiker **Bruno Voigt**, II. Bratsche; Hofmusiker **Ernst Meyer**, Cello. 18146

Eintrittskarten: Mk. 3.—, 2.— und 1.— sind im Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert**, Telephon 638, Kaiserstr. 159.

Eingang Ritterstr., und an der **Abendkasse.**

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

Gymn.-Real-Kl. **Sexta/Prima** (8 Kl.) **Einj.-Freiw.** Moderne Einrichtg. Förderg. **körperl. Schwacher.** Spiel, Wandern, Werkstatt, Gartenbau. **Familienheim. Einzelbehandlung.** Aufgaben in tägl. Arbeitsstunden. **Prüfungsergebnisse.** 470J.7.3

Badische Treuhand-Gesellschaft m. b. H.

Erbprinzenstr. 31 **Karlsruhe** Fernsprech. 1526

übernimmt 18109*

Abschluss, Prüfung, Ordnen von Buchhaltungen, sowie Aufstellung und Prüfung von Bilanzen.

D. H. V.

Geschäftsstelle: Sophienstraße 25 Fernspr. 5661. **Geschäftsstunden:** 9 bis 8 Uhr. Krankenkasse, Stellenvermittlung, Rechtsschutz, Sparkasse, Lesezimmer, Lehrlingsheim.

Heute, Dienstag, abends 9 Uhr

Vereinsabend

im **Moninger** (Konkordiasaal).
Freitags: Stammtisch Moninger (runder Tisch).

Emailherde!

Räumungsverkauf von heute bis 11. ds. Mts. zu bedeutend herabgesetzten Preisen. B343

Ebenso **Irische Dauerbrand-Oefen**, mehrere gebrauchte **Herde**, sehr gut erhalten, sehr billig, v. d. **Raftatter Hofherdfabrik-Lager, nur Göthestraße 51,** nächst Yorkstr.

Wo verkaufe ich meine abgelegten **Herrenkleider und Uniformen** zu höchsten Preisen? Nur in **Weintraubs An- u. Verkaufsgeschäft,**
11262* **Kronenstraße 52.**

Husten

Sofort lindern 457J
B-W-Bonbons
30, 50, 1.00 in Apotheken.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, den 5. Januar 1915.
22. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (rote Abonnementskarten).

Zum erstenmal:

Andreas Hofer.

Drama in fünf Akten von Walter Lutz.
In Szene gesetzt von Otto Kienscherf.

Personen:

Andreas Hofer, Sandwirt im Passeiertal, Tirol — Fritz Herz.
Anna, sein Weib — Melanie Ermarth
Seine Kinder:
Hansele, 8 Jahre alt — Fritz Koch.
Maidele, 6 J. alt — Lisa Hermann.
Hofersahne, seine Mutter — Marie Frauendorfer.
Freunde Hofers:
Joachim Haspinger, Kapuzinerpater — Felix Baumbach.
Joseph Speckbacher, Hauptmann — Karl Dapper.
Cajetan Sweth, Schüler der Gottesgelahrtheit, Hofers Schreiber — Otto Hertel.
Sieberer, Hauptmann, Hofers Schwager — Ernst Gläßer.
Danney, Pfarrer — Hugo Höcker.
Franz Zallinger, Schütze — Reinhold Lütjohann.
Resi, Magd — Marie Genter.
Anderl Speckbacher, Sohn Joseph Speckbachers — Elise Meyer
Raffl, Bauer — Paul Gemmecke.
Baron Forestier, französischer Generaladjutant — Paul Paschen.
Masson, französischer Hauptmann — Ewald Schindler.
Le Soeur, französischer Soldat — Georg Hoffmann.
Hierangel Mittelwurzer, bayr. Soldat — Max Schneider.
Tiroler Schützen. Ratspersonen. Trommler.

Die Handlung spielt im Jahre 1809 in der österreichischen Grafschaft Tirol.

Anfang 7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.
Abendkasse von halb 7 Uhr an.
Kleine Preise.

Inventur-Verkauf

Große Preisermäßigung

auf 89.3.3

Damenkostüme, Blusen, Kostüm- und Unterröcke, schwarze u. farb. Mäntel Kindermäntel u. Wetterkapes

Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Keine Ladenspesen.

Weiße Taschenflaschen

1/10 Liter, für Feldpost-Packung liefert prompt

Peter Beuscher
Glashütten-Produkte
Karlsruhe i. B., Luisenstraße 24
Telephon 2453. 18183*

Ankauf

fortwährend v. getragenen Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platina, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einz. Möbelstücke, Pfandscheine u. Gebisse und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gefl. Offerten erbittet Erstes und größtes An- und Verkaufsgeschäft
15570 vorm. **Levy**
Tel. 2015 **Markgrafenstraße 22.**

Pfannkuch & Co

Kunstspeisefett

bester Ersatz für teures Schmalz 220

Pfund **80** Pfg.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Soweit d. kl. Vorr. reicht!
ü b er **100 N.** zarte fette Salzher. 6513a
Rzpt. z. marinir. m. Heringsmilch. u. ca. **20 N. Oelsard. franko** 4.50.
E. Degener, Swinemünde Ostsee 81.

Gänselebern

werden fortwährend **angekauft**
Adlerstr. 28, Seitenbau part.
gegenüb. d. Herberg z. Heimat.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft
Erbprinzenstr. 21, 2 St.
G. Meess, geb. Stürmer.

Detektiv-Institut „Argus"

A. Maier & Co., G. m. b. H., **Mannheim O. 6, 6,** Tel. 3305, bei **Ermittelungen, Erforschungen u. Privatauskünfte** aller Art. 1458a*

Kraffs Pension

bietet Damen und Herrn vorzügl. bürgl. **Mittag- und Abendtisch.**
B49889 **Bürgerstraße 22,** 2. St.

Damen und Kinderkleider

werden tadellos und preiswert angefertigt. Frau **E. Kittel,**
B349 **Werderstraße 16.**

Möbel aller Art, sowie ganze Haushaltungen werden angekauft von 140
S. Hischmann,
Zähringerstr. 29. Teleph. 2965.

Kaufe B180 4.2

getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Weißzeug, Möbel, Pfandscheine zu höchsten Preisen. Angebote erbet. an das **An- u. Verkaufsgeschäft Arnold Schap,** Zähringerstr. 38.

Umzüge m. Möbelwagen

u. **Rollen,** sowie Beförderung von Klavieren, Koffern u. s. w. besorgt durch Selbstmithilfe billigst B49574
K. Mulfinger, Lessingstr. 3a.
14.3 Telephon 3565.

Darlehen

ohne Vorschuß bis 1000 Mk. gibt jedem neu aufgenommenen Mitglied Deutsche Bürgschaftsbank, Frankfurt a. M. Vermittler gesucht. 6540a.3.2

Heirat.

Witwer, anf. 50, ev., in Staats-Stellung, wünscht vermög. Dame oh. Kinder kennen zu lernen, deren Eigenschaften glückl. Häuslichkeit erwart. lassen. Strenge Verschwiegenheit. Vermittl. sowie anonym verbeten. Wenn möglich, Bild beilegen. Anerb. u. Nr. B368 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse" erbet.

Lachnerstr. 5, V. St., wird ein **Kind zum Stillen** angenommen. B388

Herzliche Bitte

Jung. Herr, evgl. 35 J. alt, der lungenleidend ist, **sucht Unterkunft im Schwarzwald,** Sanatorium m. Liegehalle bevorzugt. Angebote m. Preis unter Nr. B359 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb. 2.1

Französischer Sprachunterricht (abends) gesucht. Preisangabe unter Nr. 156 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse". 3.2

Arzt, hier fremd, **wünscht geselligen Anschluß** an gebildete, unabhängige Persönlichkeit. Näheres unter Nr. 157 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 157

Zu kaufen gesucht

Ladeneinrichtung

zu **kaufen gesucht.** Angebote unt. Nr. B352 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht

werden einige gute gebr. Betten. Angeb. unt. Nr. B316 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Zu verkaufen

2 Zugpferde

mit Geschirr, Decken rc., sowie

4—6 Schuttwagen

wegen Aufgabe dieses Fuhrwerks **preiswert zu verkaufen.** 138.2.2
August Aschinger, Werderstr. 18.

Zwei fast neue **Oefen** (Dauerbrenner) billig abzugeben. B383
Felke, Roonstraße 31.

Villa zu verkaufen oder zu vermieten.

Eine ganz der Neuzeit entsprech. **Villa** mit 8 bis 9 Wohnräumen, Zentralheizung, elektrisches Licht u. Gas, Bad, Bügelzimmer, Waschtrockenraum, sowie Gartenanlagen, gegenüber dem Schloßgarten Durlach, auf 1. April oder früher zu beziehen.
Zu erfragen **Durlach, Hauptstraße 75,** parterre. 6224a.3.1

Wohnhaus

(Geschäftshaus)

in günstigster Lage der Stadt, Karlstraße, in der Nähe der Hauptpost, bestehend aus Vorderhaus, Quer- u. Seitenbauten, mit großen Räumlichkeiten, Wohnungen, groß. Laden, Werkstätten u. Lagerräumen, ist wegen Sterbefall zu verkaufen, oder ganz oder teilweise zu vermieten. 18178*
Näheres **Karlstraße 30,** im Büro.

Pferde, auch für Trabfuhrwerk geeign., **z. verkaufen.**
B324.2.2 **Kastenwörtstraße 41.**

Sauggasmotor

60/68 PS., von Benz 1909 gebaut, mit **Generatoranlage, Gleichstrom-Dynamo,** 45 KW., 115 Volt, **Zusatzaggregat, Schalttafel,** im ganzen oder getrennt billig **zu verkaufen.** Gefl. Anfrage unter Nr. 17930 durch die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.3

Wegen mangelnder Beschäftigung ist eine Anzahl moderner

Kassenschränke weit unter Preis

abzugeben. Anfragen erbeten unt. Nr. 6506a an die „Bad. Presse".

Gebrauchtes, gut erhaltenes

Piano 2.2

für Anfänger oder Lokal zu verkauf. Zu erfragen unter Nr. B271 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Nähmaschine,

sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Zirkel 13, 2. Stock. B364

Diwans

neue, große Auswahl v. **28, 35** u. **40** ℳ an, hochf. Dessins, v. **55** ℳ an.
B347 **R. Köhler,** Schützenstr. 25.

Billig abzugeben

zwei gute **Betten** mit oder ohne Federnbett. 17676*
Zähringerstraße 24, 2. St.

Eine noch neue ungespielte gute **Geige zu verkaufen.** B405
Draisstr. 19, 2. St., r.

Chaiselongue, neu, von 20 ℳ an.
B348.2.1 **Schützenstraße 25.**

3 Plüschbodenteppiche

wenig gebraucht, billigst zu verkauf.
Angebote unter Nr. B287 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Blaues Jackettkleid u. schwarze **Moireejacke,** beide sehr gut erhalt., billig zu verkaufen. 238
Hirschstraße 31, 2. St.

Große Partie Arbeits-Hemden

sehr billig zu verkaufen. B286.2.2
Kronenstraße Nr. 27, 2. St. und auch **Rüppurrerstraße Nr. 2.**

Alte Pflastersteine

größ. Quantum zu verk. B121.3.3
Gaswerk II. Abbruchstelle.

2 rassenreine Wolfshunde

(männl.), 8 Wochen alt, bill. abzug.
B274.2.2 **Karlstraße 11, 4. St.**

Im Kampfe fürs Vaterland starb am 31. Dezbr. in Frankreich unser innigstgeliebter, unvergeßlicher Sohn und Bruder

Karl Kraus, Kaufmann

Gefr. d. Res. im 1. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 14

im Alter von 24 Jahren.

In tiefer Trauer:
Karl Kraus
Karoline Kraus
Berta Kraus.

Karlsruhe, 5. Januar 1915. B334

Auf dem Felde der Ehre starb am 21. Oktober nach Gottes Willen den Heldentod fürs Vaterland in Belgien mein innigstgeliebter, unvergesslicher Gatte, unser treubesorgter, herzensguter Vater

Postassistent

Franz Ramm

Offizier-Stellvertreter im Regiment Nr. 238

im Alter von 34 Jahren. B399

In tiefstem Leid und Schmerz:
Frau Anna Ramm
und 3 Kinder.

Karlsruhe, den 5. Januar 1915.
Uhlandstrasse Nr. 6.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

Heinrich Herzog, Bankbeamter

Unteroffizier im Leib-Grenadier-Regiment 109, 9. Kompagnie Ritter des Eisernen Kreuzes u. der silbernen Verdienstmedaille.

am 19. Dezember im Alter von 28 Jahren in Frankreich auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

Es gereicht uns zu großem Trost zu wissen, daß er ein treuer Jünger von unserm Herrn und Heiland Jesus Christus war und daß er jetzt schauen darf, was er geglaubt hat.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Herzog.

Karlsruhe, den 5. Januar 1915.
Leopoldstraße 16. B442

Von Kondolenzbesuchen wolle man gütigst absehen.

Gott legt uns eine Last auf; aber er hilft uns auch tragen. Psalm 68 [20].

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater und Großvater

Johann Martin Sies

Buchdrucker

nach kurzem Leiden im Alter von 86 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Jakob Sies, Werkführer.
Christina Sies, geb. Lang,
nebst Kindern.

Karlsruhe-Rintheim, den 4. Januar 1915.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr in Rintheim vom Trauerhaus, Hauptstraße 77 a aus statt. B382

Trauer-Hüte

in größter Auswahl bei 152.13.1

L. Ph. Wilhelm

Telephon 1609 **Karlsruhe** Kaiserstraße 205

Rabatt-Spar-Verein.

Trauerbriefe und Danksagungskarten

werden rasch und billig angefertigt in der
Druckerei der „Badischen Presse".

Danksagung.

Für die überaus herzl. Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres so innigst geliebten Gatten und Vaters, sowie für die vielen Kranzspenden, sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzl. Dank. Ganz besonders danken wir den verehrl. Schwestern des Diakonissenhauses für ihre aufopfernde Pflege und Herrn Stadtpfarrer Weidemeier für seine trostreichen Worte bei der Beisetzung.

Die tieftrauernde
Familie Thomas.

Karlsruhe, den 4. Januar 1915. B279

K. F. C. Frankonia

E. V.

Den Heldentod für das Vaterland starben unsere Mitglieder

Gustav Härtner
Adolf Lischke
Fritz Schütz.

Wir werden diese lieben Freunde und Kollegen nie vergessen und ihnen stets ein dauerndes und ehrendes Andenken bewahren. B429

Karlsruhe, den 4. Jan. 1915

Der Vorstand.

Nachruf.

Am 18. Dezember 1914 fiel in Nordfrankreich auf dem Felde der Ehre unser langjähriger, treuer Mitarbeiter

Karl Bentz

Brennmeister.

Mit ihm ist ein ausnahmsweise braver, tüchtiger und fleißiger Mensch leider so früh dahingerafft worden. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. 33a

Pirmasens, im Januar 1915.

Güngrich & Co.,
Dampfziegelei.

Flügel — Pianinos.

Eine Anzahl wenig gespielter Instrumente, erstklassig. Fabrikate, mit 5jähriger Garantie, zur Hälfte des Neupreises abzugeben, sowie ein schönes **Harmonium** für Mk. **90.—.** Günstigste Kaufgelegenheit. 221

Pianohaus Johs. Schlaile,
Karlsruhe i. B.,
Douglasstr. 24, neb. d. Hauptpost.

Schwarzwälder Schinken

3 bis 5 Pfund schwer,
empfiehlt 214

Gustav Bender
Lammstraße 5.

Erbsen ohnen Linsen

in gutkochender Ware empfiehlt

N. J. Homburger
Kronenstraße 50.
Telephon 152. 252

Kleiner gelber **Schnauzer entlaufen,** auf den Namen „Aeffle" hörend. Wiederbringer erhält Belohnung. Aug. Eickhorn, Kaiserstr. 88. B437

Mehrere hochfeine
Moquette-Diwans,
gute Arbeit, zu bill. Preis zu verk.
B446 Durlacher Allee 43, IV, lks.

Herrenrad, Marke Badenia, sehr stark, für 18 Mk. zu verk. Rüppurrerstr. 17, p. B436

Wer übernimmt einen **Umzug** von Karlsruhe nach Berlin
B408 Anzuf. Cäcilianaraße 4, pt. r.

Stellen-Angebote.

Jüng. Werkschreiber

wenn möglich gelernter Maschinenschlosser oder Eisendreher, auf 1. Februar **gesucht.** Es wollen sich nur solche melden, die schon in Fabriken tätig waren und im Besitze guter Zeugnisse sind. Angebote sind schriftlich einzusenden. 250

Elektra-Dampfturbinen-Gesellschaft,
Karlsruhe, Liststraße 5.

Junger Mann

achtbarer hiesiger Eltern wird sofort als **Verkäufer** in e. Zeitungskiosk **gesucht.** Kaution od. Sicherheit von 100 M. wird verlangt. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Alter u. Nr. 245 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Reisende u. Hausierer

zur Einführung eines zeitgemäßen Artikels für ganz Baden **gesucht.** Kaiserstr. 175 bei Bertges. B403

Strebsamer Mann

zur Uebernahme einer Versandstelle bei hohem Verdienst gesucht. Bes. Kapital u. Laden nicht erforderlich. Anfragen unter **K. K. 6813** befördert die Ann.-Expedit. **Rudolf Mosse, Köln.** 22a

---

Geübte
Maschinenschreiberin

mit schöner Handschrift zum Offertbriefschreiben für 1—2 Monate sofort **gesucht.** Persönl. vorzustellen 212.2.1 **Bürklinstraße 6, I.**

Fräulein,

welches perfekt maschinenschreiben und flott stenographieren kann, per **sofort gesucht.** Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche unt. Nr. 244 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Lehrmädchen.

Tochter braver Eltern, hier wohnend, wird zum sofortigen Eintritt gegen Vergütung **gesucht** in ein feines Spezialgeschäft für Tee, Kakao, Schokolade.

Schriftliche Angebote, einzureichen unter Nr. 154 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Schneider

für Militärarbeit **sucht per sofort** auf Werkstatt und außer dem Hause. 173
Gatterthum, Kronenstraße 31.

Gesucht Schuhmacher

außer d. Hause auf Sohlen u. Fleck.
B422 **Karlstr. 22,** Stb., 2. St.

Zimmerbalier

gesucht. 189.2.2

Schaeffer & Co.,
Rheinhafen, Südbeckenstraße.

Tüchtige
Elektro-Monteure

für Akkordarbeiten werden jederzeit eingestellt beim 38a.2.1

Elektrizitätswerk Achern.

Tüchtige selbständige
Elektromonteure

zum sofortigen Eintritt **gesucht.**

Adolf Fütterer,
239 **Akademiestraße 23.**

Sofort gesucht
tüchtige Monteure

für Freileitung und Installation.

Bischoff & Hensel,
Karlsruhe, Südendstraße 29. 211

Mehrere tüchtige
Dreher und Werkzeugmacher

zum sofortigen Eintritt gesucht für dauernde Arbeit.

Maschinenfabrik Gritzner,
A.-G., Durlach. 34a

Spezial-Haus
grösster Art
in
Betten und Bettwaren

Meine Grundsätze
Strengste Reellität.
Fachmännische Bedienung.
Beste Qualitäten.
Sehr billige Preise. 187

Besichtigung erbeten.

Meine Artikel:
Bettfedern, Daunen, Deckbetten, Kissen, Steppdecken, Daunendecken, Coltern, Patentmatratzen, Auflage-Matratzen, Messingbetten, Holzbetten, Kinderbetten, Stahlbetten, Eisenbetten, Zellen-Matratzen, Leibdecken, Reformkissen etc.

Bettenhaus Buchdahl Kaiserstr. 164 b. d. Hauptpost

---

1 tüchtiger
Werkzeugmacher und Schärfer

für Holzbearbeitungs-Maschine kann sofort eintreten. 242

Marktstahler & Barth,
Karlsruhe. Karlstraße 67.

Fein- und Telegraphen-Mechaniker 18229 2.2

zunächst auf Kriegsdauer sofort gesucht. Meldungen mit Angabe der bisherigen Beschäftigung an die **Großh. Verwaltung der Hauptwerkstätte Karlsruhe,** Baden.

Elektro-Monteure 236

nur durchaus selbständige gegen hohen Stundenlohn sofort **gesucht.**
A. E. G., Büro Kaiserstr. 180.

Mehrere Dreher

für Granaten-Bearbeitung bei dauernder Beschäftigung und guter Bezahlung **gesucht.** 249

Elektra-Dampfturbinen-Gesellschaft,
Karlsruhe, Liststraße 5.

Hausbursche, fleißig., welcher radfahren kann findet sofort Stelle. B387
Kronenstraße 16, Laden.

Tüchtiger, militärfr.
Hausbursche

m. gut. Empfehlung. sof. nur für dauernd **gesucht.** 207
Adlerstraße 24.

Zum baldigen Eintritt wird ein
Lehrling

für ein hiesiges Fabrikgeschäft gegen sofortige Vergütung **gesucht.** Angebote unter Nr. 248 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbet.

Lehrling

aus achtbarer Familie **gesucht.**

Hanau & Stern
Schuhwaren engros,
Kriegstraße 80. B418

H. Tüchtige Büfettfräulein

sow. **Serviermädchen** finden Stelle
Frau Anna Höfler,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Zähringerstr. 8. 2. St. B390

Tüchtige
Restaurations-Köchin

zur ständigen Aushilfe für Sonntags **gesucht.** Wo? sagt u. Nr. B342 die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Alleinmädchen,

tüchtig in allen Hausarbeiten, möglichst auch im Nähen, mit guten Zeugnissen, zu kleiner Familie auf 1. Febr. Näheres mittags zwischen 2—4 Uhr Kriegstr. 80, früher 24, 2 Treppen. B426

Gewandte
Saaltochter u. Büfettiere

von Schwarzwald-Sanatorium zu engagieren gesucht. Ausführliche Angebote mit Bild unter Nr. 25a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Besseres Mädchen od. Frau

pünktlich und **gewissenhaft,** die zu Hause schlafen kann, perfekt im Kochen (**besond. vegetarische Küche**) für **alle Hausarbeit** zu baldigstem Eintritt gesucht. Nur Bewerberinnen mit **besten Empfehlungen** wollen sich melden vormittags von 9—10 Uhr. Näher. unter Nr. B385 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

Wegen Erkrankung meines jetzigen Mädchens **suche** auf sofort ein braves, fleißiges B299.2.2

Mädchen

wenn dasselbe nähen kann, bevorzugt. Gute Behandlung. Zu erfr.
Werderstr. 1 bei Frau Zeller.

Gesucht für sofort fleißiges gesetztes **Mädchen** für Zimmer und Hausarbeit. Näh. **Wilhelmstr. 22,** Wirtschaft. 126.2.2

Mädchen-Gesuch.

Fleißiges, junges **Mädchen,** welches etwas kochen kann und die häusl. Arbeiten willig verrichtet, **findet** auf 15. Januar **Stelle.**
208 **Kaiserstr. 225,** im Laden.

Mädchen-Gesuch.

Einf. ord. Mädchen ges. B391.2.1
Georg Friedrichstr. 32, Laden.

Wegen Erkrank. per sofort braves **Mädchen** mit gut. Zeugn. **gesucht.**
B407 Kaiserstraße 81/83, 3. St., r.

Ein jüngeres **Mädchen** wird für einige Stunden tagsüber **gesucht.**
B401 **Waldhornstraße 28a,** 4. St.

Ein fleißiges **Mädchen,** in Hausarbeit bewandert, auf 15. Januar **gesucht. Sophienstr. 58,** II. B439

Anständiges, fleißiges **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat, wird **gesucht.** Vorzustellen B358
Gerwigstraße 5, IV.

Zu einer einzelnen Dame ein älteres **Mädchen gesucht,** das kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Zu erfr. u. Nr. B341 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

Einfaches, ehrliches **Mädchen** wird gesucht. B252
Luisenstraße 32 II.

Per sofort, ord. **Dienstmädchen** mit gt. Zeugn. für kl. Haush. **ges.**
B240.2.2 **Paul, Uhlandstr. 42.2**

Suche auf sofort oder 15. Jan. braves, fleißiges **Mädchen,** das schon in Stellung war. B362
Waldstraße 52, 2. St.

Aelteres, sauberes **Mädchen** für Hausarbeit sofort **gesucht.** B384
Kaiser-Passage 44.

Junges, williges **Mädchen** zu jeder Hausarbeit **gesucht.** B421
Hebelstraße 19, 4. Stock.

Gesucht auf 15. Januar braves, fleißiges **Mädchen** für Küche und Hausarb. **Zähringerstr. 16.** B443

Pünktl. saubere Frau für vormittags zur Hausarbeit gesucht.
Angebote unter Nr. B290 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Lohnbuchhalter,

mit Versicherung u. Krankenkassenwesen vertraut, für Großbetrieb der Maschinen-Branche per sofort gesucht. Angebote unter **F. St. 101** befördert Rudolf Mosse, Straßburg i. Els. 35a

---

Rotationsmaschinenmeister

an 16seitiger König & Bauerschen Rotationsmaschine bewandert, wird zu **baldigstem Eintritt gesucht.**

Druckerei F. Thiergarten (Bad. Presse), Karlsruhe.

Suche zum sofortigen Eintritt gegen gute Bezahlung

tüchtige Schneiderinnen

ganz besonders solche, welche auf Jackenkleider eingearbeitet sind.

254 **E. Neu Nachfolger.**

Monatsfrau (oder Mädchen) ehrlich, zuverlässig, 3 bis 4 mal wöchentl. 1—2 St. gesucht. 246 Gartenstraße 56, IV.

Monatsfrau oder Mädchen sofort gesucht. B350 Boeckhstraße 5, II.

Stellen-Gesuche.

Tüchtiger, erfahrener
Kaufmann
Mitte 40, durchaus selbständig, **sucht Vertrauensstellung** als Vertreter des Chefs, Geschäftsleiter, Reisender u. dergl.
Angebote unter Nr. B310 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Kaminfeger sucht sof. Stellung nach Tarif des Baugewerbeberufs. Kein Arbeitsgewand. Angebote unt. Nr. B354 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Junger Mann
verg., stadtkundig, **sucht Stellung als Kutscher** für leichtes oder schweres Fuhrwerk oder als **Auto-Begleiter** in einem Geschäftshaus; übernimmt auch andere Arbeiten sofort oder später. Angebote unt. Nr. B433 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Fräulein, 2.2
in Buchhaltung durchaus selbstständig, wünscht **als Filialleiterin** (Branche gleich) Anstellung in Karlsruhe oder Umgebung, auch Heidelberg. Bevorzugt: Confitüren, Schokolade, Kaffeeniederlage, da in dieser Branche bewandert. Kaution bis 500 Mk. kann gestellt werden. Angebote unt. Nr. B98 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Jüngere Kontoristin,
gestützt auf gute Zeugnisse, **sucht Stellung** per sofort oder 15. ds. Gefl. Angebote erbeten unt. Nr. B254 an d. Geschäftsstelle d. „Bad. Presse".

Fräulein gesetzten Alters, tüchtig im Verkauf, war auch schon als Kassiererin tätig, sucht Stellung gleich welcher Branche. Angebote unter Nr. B367 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Tüchtige Köchin
sucht sofort Stellung in Restaurant. Angebote unter Nr. B419 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Mädchen
19 J. alt, **sucht Stellung** (ev. auch zu Kindern), dasselbe ist bew. im Kochen. Angeb. u. Nr. B296 an die Geschäftsst. der „Bad. Pr.".

Sauberes Mädchen sucht Stelle in kleinerem Haushalt. Zeugnisse stehen zu Diensten. Angebote unt. Nr. B370 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Junge Frau sucht auf einige Stunden des Tages **Beschäftigung** im Haushalt. Adresse B247 Gartenstr. 8, Seitb., 4. St., lks.

Vermietungen.

Ettlingen.
In der Waldkolonie, nur 2 Minuten von der Haltestelle, ist neues, der Neuzeit entsprechend eingerichtetes
Einfamilienwohnhaus
enth. 7 Zimmer, Bad, Veranda, Waschküche, Gas, elektr. Licht, groß. Garten, sofort zu vermieten oder preiswert zu verkaufen. 37a
Zu erfragen bei
Friedr. Renschler, Sägewerk' Ettlingen, Telephon 31.

Nächst dem Bade Krozingen
25 Minuten mit der Bahn von Freiburg (Station) ist ein schönes
Einfamilienhaus
mit 5 Zimmern, Badezimmer, 4 Veranden, Elektr. Licht, Wasserleitung (letztere wasserzinsfrei), in schönem, 6 Ar großen Obst- u. Gemüsegarten auf sofort oder später zu vermieten, oder unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anwesen liegt in sonniger, erhöhter, staub- und automobilfreier Lage. Der Ort hat nur 10 Pfg. Umlage. Näh. Auskunft durch **Postschließfach 76 Freiburg i. B.** 31a

Einfamilienhaus.
Gernsbach, schönste Lage, 7 Zimmer mit Zubehör, Bad, Veranda, Garten, elektr. Licht, auf 1. April 1915 zu vermieten.
Offerten unter Nr. 16376 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Auf 1. April 1915 haben wir
einige Wirtschaften
hier und auswärts zu vermieten
Mühlburger Brauerei,
vorm. Freiherrl. von Selbeneckſche Brauerei. 243

Bäckerei zu vermieten.
Eine in guter Lage der Weststadt gelegene, gangbare Bäckerei, ist an einen tüchtigen Bäcker od. Konditor auf 1. April zu vermieten evtl. zu verkaufen. Angebote unter Nr. B278 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Kapellenstraße, gegenüber der Schillerschule, ein **Laden** mit 2 Zimmern, Mansarde, oder als **Wohnung** auf 1. April zu vermieten. B45.3.3
Näh. **Durlacherstr. 35,** im Laden.

Eckladen Kaiserstr.
Auf 1. April 1915 ist ein großer Eckladen mit 4 großen Schaufenstern, Kontor, Magazin und 1 Zimmer mit Küche anschließend, nebst geräumigen Kellerabteilungen; für ein Kolonial- oder Drogengeschäft besonders geeignet, billig zu vermieten. 21
Näheres **Kaiserstraße 36, III.**

Laden zu vermieten.
Laden mit Wohnzimmer, Einrichtung für Lebensmittel, **Friedrichsplatz 8,** Eingang Lammstr., sofort zu vermieten. Näh. B380.2.1
Friedrichsplatz 8, part.

Freundl. Werkstätte
sofort od. später **zu verm.** Zu erfr. B351 **Werderstr. 84,** II.

Erbprinzenstr. 24,
1. Stock, 2 Zimmer, am besten zu Büro geeignet, für sogleich zu vermieten. 14866*

Wohnung oder Büro
zu vermieten.
Friedrichsplatz 10 ist die Wohnung im ersten Obergeschoß, bestehend aus acht Zimmern und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Die Wohnung wird auch geteilt (6 Zimmer und Zubehör) abgegeben und eignet sich dann besonders für Bürozwecke. Näheres beim Hauseigentümer im 4. Stock. 2017*

Werderstraße 11 ist ein heller, trockener Raum für Werkstatt od. Lager per sofort oder 1. April zu vermieten. 73
Zu erfragen parterre.

Wendtstraße 20
ist der 2. u. 3. St., zus. 9 bis 10 Räume, herrschaftlich eingerichtet, Centralheizung, Gas u. Elektrisch, Garten 2c. per 1. April zu vermieten. 146.6.2
K. Wilh. Hofmann,
Kaiserstraße 69, Teleph. 1752.

Dragonerstraße 8
zu vermieten **Wohnung** z. 1. April von 7—8 Zimmern 2. und 3. Stock oder 4 Zimmer Erdgesch. Moderne Ausstattung, Zentralheizung. Näh. 2. Stock. 27a*

Herrschaftliche
Parterrewohnung,
5—6 Zimmer, große Küche, Speisekammer, Bad 2c., sonnige, freie Lage, auf 1. April 1915 zu vermieten. Näheres Gartenstraße 52, parterre. B48056.10.10

Karlstraße 87
1. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speisekamm. nebst reichlichem Zubehör, ist auf 1. April 1915 zu vermieten. Einzusehen 10—12 und 3—5 Uhr. Planeinsicht und Näheres 17048*
Ritterstraße 28, im Büro.

Herrschaftswohnung
Erbprinzenstraße 22, II. Stock sind auf 1. April 5 Zimmer mit Küche, Bad, 2 Keller, 2 Mansarden zu vermieten. Zu erfr. i. Lad. B375

Herrschaftswohnung
5 gr. Zimmer, Veranda, Küche Speisek., Bad, 1 Mans., 1 Speicherkammer, 2 Keller u. Zubehör auf sofort zu vermieten.
Näh. Schillerstr. 56, II. St. 11194

Viktoriastr. 17
ist im Vorderhaus, 2. Stock, eine **Wohnung,** bestehend aus 5 Zimmern, 2 Mansarden, 2 Keller, nebst allem Zubehör auf 1. April 1915 zu vermieten.
Zu erfragen bei **Jos. Meeß,** Erbprinzenstraße 29. 19*

Karlstraße 30,
im 2. Stock, ist eine **5 Zimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. 18172*
Näheres im Kontor.

Wohnungen zu vermieten.
Boeckhstr. 9, Vorholzstr. 20 u. 22, Ostendstr. 10 u. Bürklinstr. 5 sind zum Teil herrschaftlich ausgestattete Wohnungen von 5, 4 u. 3 Zimmern teils sofort, teils zum 1. April zu vermieten. Näheres zu erfragen: Karlstraße 94, part B126.4.3

Parterrewohnung, 4 Zimmer Alkov, Küche und Badezimmer auf 1. April zu vermieten. B152
Näh. **Schützenstr. 34,** 3. St.

Bürgerstraße 21
ist der **1. Stock,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche u. Keller, sowie großer, heller Werkstätte, auf 1. März zu vermiet. Zu erfr. daselbst im 1. Stock oder **Kriegstr. 156** I. 240*

4 Zimmerwohnung mit Küche u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. **Karlstraße 85,** part.

Schöne Wohnung
von 7 Zimmern, 2 Mansarden, 2 Klosetts, Dienertreppe, nebst reichl. Zubehör, evtl. elektr. Licht, auch gut für Büros geeignet, ist **Hirschstraße 40,** 3. Stock, **auf sofort zu vermieten.** Ruhige Familie bevorzugt. Näheres daselbst im Büro, Hof. 17379*

4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör ist **Sofienstraße 164** I zu vermieten. 71
Näheres **Gottesauerstraße 10** I.

Herrenstraße
bei der Kaiserstraße (Schattenseite) ist eine **4 Zimmerwohnung** per 1. April l. Js., 2 Treppen hoch, zum billigen Preise von 525 Mk. zu vermieten. Näheres bei **Landauer, Kaiserstraße 183.** 237.6.1

Hübsche 4 Zimmerwohnung
(Oststadt) mit eingerichtetem Bad, Balkon u. reichl. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Preis 650 ℳ jährl. Nur eine Wohnung auf dem Stockwerk. Angebote unter Nr. 216 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 2.1

Waldstraße 38
ist eine **Wohnung von 4 Zimmern,** Küche 2c. auf 1. April oder früher zu vermieten. Zu erfragen ebendaselbst im III. Stock bei Frau Loos. B374

Mehrere hübsche **3- u. 4-Zimmerwohnungen** auf sofort oder später zu vermieten. Näheres B215
Veilchenstraße 7, Hinterhaus.

Neubau.
Ecke Südend- u. Vincentiusstraße moderne 3 u. 4 Zimmerwohnungen, auf Wunsch mit eingerichtetem Bad und Toilette, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres **Klauprechtstr. 15,** I. Tel. 3151.

Lauterbergstr. 16
Neubau), Ecke Treitschkestr., sind moderne 3 u. 4 Zimmerwohnungen, eine **3 Zimmerwohnung mit Laden oder Büro** mit reichlichem Zubehör auf 1. April 1915 zu vermieten.
Näheres bei
Gottfried Amolsch, Architekt, **Sophienstraße 166,** 2. Stock.
16619* Telephon 3227.

Wohnung zu vermieten.
In der **Karl-Wilhelmstraße** und in der **Gottesauerstraße** ist je eine **3 Zimmerwohnung,** der Neuzeit entsprechend eingerichtet, erstere sofort, letztere per 1. April zu vermieten. 18072*
Näh. Melanchthonstr. 2, im Büro.

Wohnung zu vermieten.
3 Zimmer, 1 kleineres Zimmer, 1 Alkov, 1 Küche, 1 Mansarde, 1 Keller per 1. April, an eine kleine Familie, zu **vermieten.** 18201
Zu erfragen **Kaiserstraße 74,** 2 Tr. hoch, am Marktplatz.

Rüppurrerstr. 88
ist eine Treppe hoch eine schöne **3 Zimmerwohnung** mit 2 Mansarden u. 2 Kellern an ruhige Leute auf 1. April zu vermieten. Aftervermietung nicht gestattet. 217
Näheres bei
Blum, Waldhornstr. 10.

Auf 1. April 3 Zimmerwohnung, part., mit Glasabschluß zu verm. Wird neu hergerichtet. Näh. **Kurvenstraße 1,** 2. Stock. B49775

Maxaustraße 30
Ecke Kalliwodastr., in schöner freier Lage, ohne Gegenüber, ist eine moderne **3 Zimmerwohnung** mit Bad, elektr. Licht und Gas auf 1. April 1915 zu vermieten. Näher. bei **H. Bieler, Kaiserstr. 223.** 18117*

Schöne **3 Zimmer-Wohnung** mit Bad u. Gas per sofort oder 1. April zu vermieten. B440.2.1
Näheres **Yorkstraße 37,** IV, lks.

Mansarden-Wohnung,
3 Zimmer, Küche, Koch- u. Leuchtgas, auf 1. April 1915 an nur ruhige Leute zu **vermieten.** Näh. **Gartenstr. 52,** part. B48055.2.2

2 u. 3 Zimmerwohnung
Scheffelstraße 47 ist im 2. Stock eine 2 Zimmerwohnung und im 3. Stock eine 3 Zimmerwohnung auf 1. April 1915 billig zu verm. Näheres im Laden. 75.5.3

Waldhornstr. 10,
Hinterhaus 1 Treppe hoch, ist eine schöne **2 Zimmerwohnung** auf 1. April zu vermieten.
Näheres bei Blum, Kontor im Hof. 218

2 Zimmerwohnung, hell u. frdl., mit Mansarde, sowie allem erford. Zubeh., Koch- u. Leuchtgas, automat.-elektr. Treppenbeleucht., nur an ruh. Leute per 1. April zu vermieten. Zu erfr. **Marienstr. 45,** III. B193.5.2

Wohnung zu vermieten!
Göthestraße 24, Hinth., 2. Stock, rechts, ist eine schöne **2 Zimmerwohnung** auf 1. April zu vermieten. Näheres **Georgfriedrichstraße 11,** 1. Stock. 219*

Schöne Zweizimmerwohnung im Hinterhaus mit Zubehör ist auf 1. April an ruhige Leute zu verm. Zu erfragen 209
Luisenstraße 46 I, Vorderhaus.

Eine schöne **2 Zimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen B409
Kapellenstraße 62 im Laden

Großes **Zimmer mit Küche** an kinderloses Ehepaar per 1. April zu vermieten. Dasselbe eignet sich auch für eine Witwe mit erwachs. Tochter. Näh. **Putlitzstraße 5,** 4. Stock. B222.2.2

Adlerstraße 5, Vorderhaus, ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern, 1 Mansarde u. Keller auf 1. April zu verm. Näh. im Laden. B300.3.2

Adlerstraße 27, 3 Trep., **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Mansarde und Keller auf **1. April** an kleine Familie zu verm. Näh. 2. St. B213

Akademiestraße 39 ist eine schöne **6 Zimmerwohnung** nebst Zubehör sofort oder auf 1. April zu vermieten. Näh. im Laden. 17050*

Augustastraße 1, in ruh. Hause, in der Nähe der Haltestelle der elektr. Straßenbahn, eine **Dreizimmerwohnung** mit Zubehör, sowie eine **Vierzimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres zu erfragen im 2. Stock. B438

Bernhardstraße 17, gegenüber der Kirche, i. schöne **Fünfzimmerwohnung** m. Zubeh. sofort od. später zu vermieten. Schlüssel i. V. St. Näh. Bürgerstraße 6 III, bei Wildermuth. B356

Bunsenstraße 9, parterre, Ecke Kriegstraße, ist eine **4 Zimmerwohnung** mit Bad per sofort oder per 1. April zu vermieten. Preis 660 ℳ. Näh. **Zirkel 25 a,** 2. Stock, links. B49702

Bürgerstraße 6 ist i. Vdhs. freundl. **Dreizimmerwohnung** mit Zubeh. auf 1. April a. kl. Familie zu vermieten. Näheres III. Stock bei Wildermuth. B357

Durlacher Allee 2 ist eine schöne **Vierzimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im IV. Stock. B395

Durlacher-Allee 36, 1. Stock,
ist eine schöne **5 Zimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. 2. St., lks. B238.3.1

Durlacher Allee 41, 2. Stock, ist eine **Zweizimmerwohnung** mit Küche u. Keller per 1. April zu vermieten. Näh. im Büro im Hof das. B376.2.1

Effenweinstr. 37 eine schöne **Dreizimmerwohnung** und 2 Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. I. Stock oder Werderstraße 9 II. Telephon 1617. 108

Effenweinstraße 42 ist eine **Dreizimmerwohnung** per 1. April zu verm. Näh. 1. St. daselbst. B144.5.3

Friedenstraße 22, 3. St., **Zwei- und Dreizimmerwohnung** mit Keller. Mans., Anteil an Waschküche und Trockenspeicher an ruh. Mieter a. 1. April abzug. Näh. 1. St. B361.3.1

Georg-Friedrichstr. 20, 4. St., schöne **3 Zimmerwohnung** ohne Gegenüber auf 1. April zu vermieten. Näheres 1. Stock. B31.6.3

Geranienstraße 15, part., **Wohnung,** 3 große Zimmer, eingericht. Bad, elektr. Licht u. sonst. Zubeh. auf 1. April od. früher zu verm. B49567 Näh. daselbst bei Jessen.

Gerwigstr. 7, in neuem Hause, ist moderne **Dreizimmer-Wohnung** mit reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. das. parterre. Tel. 717. B397.6.1

Gerwigstraße 32, 2. Stock, ist zum 1. Februar eine **3 Zimmerwohnung** nebst Zubehör, eventl. mit Mietnachlaß bis zum 1. April, zu vermieten. B415.2.1

Gerwigstr. 41 ist im 3. Stock eine **3 Zimmerwohnung** mit Zubehör sofort od. später zu vermiet. Näh. im 1. Stock das. B49824.3.3

Gluckstraße 5, IV. St., eine schöne **Dreizimmerwohnung,** Küche mit Veranda, Koch- u. Leuchtgas, Klosett mit Spülung auf 1. April billig zu vermieten. Zu erfragen 1. Stock. B355

Göthestr. 28, II, ist schöne große **2 Zimmerwohnung,** Küche, Keller, Anteil an Waschküche und Trockenspeicher, per 1. April zu vermieten, Näheres parterre. B148.3.3

Herrenstraße 27 ist auf 1. April schöne **Wohnung von 5 Zimmern** und allem Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst im Laden. B82

Herderstraße 4, nächst d. Kaiserallee ist eine schöne **3 Zimmerwohnung** auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst im Laden. 129.5.3

Herderstraße 8, 3 Zimmer, mod. Ausstattung, eingericht. Bad, per 1. April zu vermiet. Näh. 4. St., Schäfer, Tel. 2481. B49826.12.4

Hirschstraße 1, part., ist eine **Wohnung** von 3 Zimmern u. 2 Zimmern, eventl. zusammen, zu verm. Näheres 2. Stock. B414.2.1

Humboldstraße 22 im 2. Stock ist eine schöne **2-Zimmerwohnung** mit Zubehör, Koch- und Leuchtgas auf 1. April zu vermieten. B363

Kaiserallee 61 sind 2 schöne, große **3 Zimmerwohnungen** samt Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst part. B195.3.2

Karlstr. 134 sind schöne große **3 Zimmerwohnungen** zu vermieten. Gas, elektr. Licht, Balkon, Veranda u. Mansarde. Näh. part. Auf Wunsch eingerichtetes Bad. B187.3.2

Karl-Friedrichstraße 1, 4. Stock, Wohnung mit 5 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, Anteil a. Trockenspeicher, auf 1. April 1915 zu vermieten. Zu erfrag. zwischen 10 und 5 Uhr daselbst im 2. Stock. 18956*

Karl-Friedrichstraße 3, Hths., 2 Tr., auf 1. April frdl. 2—3 Z.-Wohng. u. Zubehör an 2 ruh. Pers. zu verm. Näh. Laden lks. B267

Karl-Wilhelmstr. 51, II. Stock, ist eine **Vierzimmerwohnung** samt Zubehör auf 1. April zu vermiet. Näh. daselbst 1. Stock. B373

Klauprechtstr. 45, Ecke Nokkstr., ist im 3. Stock eine schöne **Wohnung** von 3 Zimmern, Bad, Speisekammer und sonstigem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres zu erfr. Winterstr. 30, I. B28.2.2

Lachnerstr. 13 ist neuzeitl. **3 Zimmer-Wohnung** m. Balkon, Veranda 2c., **Nr. 15** neuzeitl. **4 Zimmer-Wohnung** mit Bad, Balkon, Veranda 2c. auf 1. April od. früher zu vermieten. Näh. Nr. 15, part. B435.3.1

Luisenstraße 39 schöne große **Dreizimmerwohnung** mit Zubehör an kleine Familie auf 1. April zu verm. Näh. II. Stock. B372

Luisenstraße 39 große **Einzimmerwohnung** an kleine Fam. zu vermieten auf 1. April Näheres im II. Stock. B378

Marienstr. 1 ist eine kleine **Wohnung,** 2 Zimmer, Küche u. Keller, Koch- u. Leuchtgas, per 1. April zu vermieten. Zu erfragen daselbst im 2. Stock, rechts. B166.3.2

Marienstr. 68 ist eine **Wohnung** v. 2 Zimmern, Küche, Keller, Gas, elektr. Trppb., Klosett auf 1. April zu vermieten. Näheres II. Stock, rechts. B245

Morgenstraße 25 ist schöne **Dreizimmerwohnung** mit Mansarde, Gas u. Zub. auf 1. April zu vermieten. Näh. part. B288

Nokkstr. 7, Ecke Klauprechtstr., 2. St., Neubau ist moderne **4 Zimmerwohnung** mit reichl. Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten. Näh. Gerwigstr. 7 part., Tel. 717

Philippstraße 1 ist im 2. Stock eine **4 Zimmerwohnung** mit Zubehör z. Preise v. 450 ℳ auf 1. April 1915 zu vermieten. B49507
Näheres im 4. Stock, links.

Philippstr. 5 ist im 3. Stock eine schöne **4 Zimmerwohnung** m. Balkon, Badezimmer, 2 Keller auf sof. od. später zu vermiet. Näh. part. B49708

Rintheimerstraße 3 ist eine schöne **3 Zimmerwohnung** nebst Zubehör im 4. St. sof. zu verm. B322.2.2

Roonstraße 18, 4. Stock, geräum. **4 Zimmerwohnung** per 1. April billig zu vermieten. B441

Rudolfstr. 10 sind 2 freundl. **Dreizimmerwohnungen** auf 1. April oder früher zu vermieten. Näh. daselbst 2. Stock, links. B106.3.2

Rudolfstr. 13 ist schöne **3 Zimmerwohnung** im 4. Stock auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen part. B174.2.2

Rüppurrerstraße 62 ist eine geräumige **4 Zimmerwohnung** mit Mansarde u. Zubehör, in freier Lage, für 1. April zu vermieten. B291 Näheres parterre.

Schützenstraße 28, 1. St., geräum. **2 Zimmerwohnung,** großer Küche, Keller, Mansarde, bis 1. April an erwachsene Personen zu vermiet. Näheres 3. Stock. B406

Schützenstr. 64, 2. Stock, Vorderh., ist schöne **2 Zimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. April zu vermiet. Näh. Sofienstr. 21, 2. St. B239

Veilchenstr. 16 II schöne **3 u. 4 Zimmerwohnung** im 2. Stock auf 1. April 1915 zu vermieten. B262

Vincentiusstraße 8 ist eine schöne **3 Zimmerwohnung** mit allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres von 9—½1 Uhr Südendstraße 31, 1. Stock. B49817.10.4

Vorholzstr. 42 ist der II. Stock, **4 Zimmer,** Badezimmer u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Besichtigung von 10—12 u. 2—4 Uhr. Näh. Luisenstr. 59, parterre. B263

Weltzienstr. 20, III. Stock, **4 Zimmer,** moderne Ausstattung, eingerichtetes Bad, auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst. Telephon 2481. B261

Weltzienstr. 20, 3 Zimmer, einger. Gasbad, elektr. Licht u. Gas, mit Mansarde und Kammer, moderne Ausstattung, zu vermieten.
Näh. **Vorholzstr. 24** I, oder das. 1. Stock, links, täglich zwischen 3 u. 4 Uhr, Telephon 2481. B49690

Werderstraße 13, 4. Stock, ist eine **2 Zimmerwohnung** mit Mansarde und sonstigem Zubehör, per sof. od. 1. April, **zu vermiet.** Automatische Treppenbeleuchtung u. Klosett mit Wasserspülung ist vorh. Näh. beim Eigentümer **Karl Hummel.** 183.2.2

Werderstr. 50 ist eine schöne **Zweizimmer-Wohnung,** Mansarde, Küche u. Keller auf sofort oder 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Laden. B445

Werderstraße 69 ist eine kleinere **3 Zimmer-Wohnung** auf 1. April **zu vermieten.** B434
Zu erfragen im Laden.

Werderstr. Nr. 74 ist eine schöne **3 Zimmer-Wohnung** auf sofort od. 1. April zu vermieten. B270
Näheres Hinterhaus 2. Stock.

Wilhelmstr. 1, Ecke Baumeisterstraße, ist eine **freundliche, geräum. 4 Zimmerwohnung nebst allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres 1. Stock.** B84.2.2

Wilhelmstraße 7 ist ein **Zimmer** mit Küche u. Keller auf 1. April zu vermiet. Näh. 3. Stock. B412

Wilhelmstraße 56 ist im Seitenbau eine schöne **2 Zimmerwohnung** auf 1. April an ruh. Leute zu vermieten. Näh. das. Vdh. 2. St. lks. B49894

Winterstr. 49 Wohnung: 1 Zimmer mit Alkove, Klosett im Abschluß, Küche mit Gas an kl. ruh. Familie auf 1. April zu vermieten. Zu erfrag. im 1. Stock daselbst. B72.3.2

Zähringer Str. 10, Seitenb., 1. St., helle freundliche **Dreizimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Vorderhaus II. Stock. B259

In Gengenbach
ist hübsche **4 Zimmerwohnung** (auch als Laden zu benützen) per sofort oder später billig zu verm.
Näheres beim Eigentümer Veilchenstr. 7, Hinterhaus, Karlsruhe. 213

Rüppurr (Villenviertel) ist schöne, moderne **3 Zimmerwohnung** mit Diele, Bad, Etagenheizung, Gartenanteil, sofort oder 1. April **zu vermieten.** Näh. **Wilhelmstr. 33,** 1. Stock. B49686

Möbl. Mansarde zu vermieten. B444
Kapellenstr. 12/14, 3. St., rechts.

Hirschstraße 48, part., sind für 1. Januar oder später, 2 gut möbl. **Zimmer** (Wohn- u. Schlafzimmer) zu vermieten. B49258

Kaiser-Allee 33, III. St., schön **möbl. Zimmer,** bes. Eing., ohne Gegenüber, ist bill. z. verm. B55

Kaiserstraße 49, 5. St., schön, gut möbl. **Zimmer** sof. an sol. Herrn od. Fraul. zu vermiet. B411.2.1

Kaiserstr. 172, 3. Stock, nahe Post schön möbl. **Zimmer** mit Pension sofort billig zu vermieten B404.3.4

Kapellenstr. 56 ist ein **möbliertes Mansardenzimmer** zu vermieten. Zu erfragen 4. Stock. B198.2.2

Kreuzstraße 16, 1 Treppe hoch, erhalten 1 oder 2 solide Arbeiter sogleich **Kost und Wohnung** zu billigem Preis. B287

Kronenstraße 22, 4. Stock, nächst Kaiserstraße, ist freundl. möbliert. Zimmer, eventl. mit 2 Betten, sofort od. auf später zu verm. B481

Marienstraße 13, II. St., rechts, ist ein **möbliertes Zimmer** mit 1 od. 2 Betten zu vermieten. B394

Markgrafenstraße 41, 2 Tr., Ecke Kreuzstr., wird **Zimmer und gute Kost** billig abgegeben. B186

Markgrafenstraße 52, nächst der Karl-Friedrichstr., ist 8 Tr. rechts gut **möbl. Zimmer** mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. B241

Schützenstraße 94, II. St., ist ein frdl. schön **möbliert. Zimmer** bill. zu vermieten. B346

Seminarstraße 5 (Einfamil.-Haus) ist eleg. möbl. **Wohn-Schlafzimmer** mit Dauerbrandofen und Badebenützung zu vermiet. B49872.4.4

Uhlandstraße 21 III ist ein gut **möbliertes Zimmer** an ein solides Fräulein billig zu vermiet. B379

2 **unmöbl. Zimmer, Friedrichsplatz 8,** in die Lammstraße gehend, sofort billig zu vermieten. Näh. Friedrichsplatz 8, part. B381.2.1

Miet-Gesuche.

Häuschen
oder **Dreizimmerwohnung** zu mieten gesucht in Karlsruhe (Umgebung). Angebote mit gefl. Preisangabe unter Nr. B365 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Laden mit Wohnung
auf 1. April oder 1. Juli **zu mieten gesucht.** Angebote unt. Nr. B308 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Zur Errichtung einer Fleisch- u. Wurstfiliale in guter Lage ein
Laden
mit **3 Zimmerwohnung gesucht,** eventl. mit Hauskauf. Angebote unter Nr. B393 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbet. 3.1

4—5 **Zimmerwohnung,** große Küche auf 1. April gesucht. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. B369 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

4—5 Zimmer-Wohnung
inmitten der Stadt, für kleine Fam. (3 Pers.) **gesucht.** B447
Angebote mit Preisang. erbeten **Ritterstraße 22,** part.

Gesucht auf 1. April geräumige **4 od. 3 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör im 3. od. 2. Stock d. Vorderhauses der Altstadt bei Südweststadt von 3 Personen. Näh. Beschreibung sowie Preis erbeten unt. Nr. B417 an d. Geschäftsstelle d. „Bad. Presse".

Ruhige, kinderlose Familie **sucht per 1. Februar** eine **3 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör (Sommerseite), Südstadt bevorzugt. Angeb. m. Preisangabe unter Nr. B314 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbet.

Suche auf 1. April eine **3 Zimmerwohnung** Oststadt bevorzugt. Angebote mit Preisangabe unter B366 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Wohnung von 2—3 Zimmern nebst Mansarde von kinderlosem Ehepaar gesucht. Nähe Straßenb.-Depot (Oststadt). Angebote unter Nr. B371 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Wohnungsgesuch.
Junges Ehepaar sucht auf 1. April 2 Zimmerwohnung in **Bulach-Beiertheim** oder Südweststadt. Angebote unt. Nr. B264 an d. Geschäftsst. der „Bad. Pr.".

2 Personen **suchen** eine **Zweizimmerwohnung** mit Zubehör per 1. April 1915. Angeb. unt. Nr. B71 an d. Geschäftsstelle d. „Bad. Presse".

Zimmer mit Küche auf 1. Febr. gesucht. Angebote B389
Parkstraße 5, parterre.

Gesucht einfach möbl. **Zimmer** mit 2 Betten, für 2 Fräulein möglichst m. Kochofen. Nähe kühler Krug. Angebote mit Preis u. Nr. B360 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Ein einfach möbliertes heizbares **Zimmer** für ein älteres Fräulein **gesucht.** Angebote unter Nr. B306 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Auf 1. Febr. sucht ält. Herr gut **möbl. Zimmer** ohne Kaffee; sonnig u. ruhig. Angebote mit Preis unt. Nr. B293 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Möbliert. ungen. Zimmer gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. B410 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vom 4. Januar ab

Grosser Räumungs-Ausverkauf

Der Ausverkauf umfasst alle Abteilungen. Sämtliche Bestände aus letzter Saison in Modewaren

Damen- und Kinder-Konfektion, Wäsche, Schürzen, Teppiche, Gardinen etc.

sind für diese Veranstaltung bestimmt. Um den Zweck des Ausverkaufs — möglichst vollständige Räumung — zu erzielen, sind ohne jede Rücksicht auf bezahlte Einkaufspreise

ganz gewaltige Preisherabsetzungen

vorgenommen worden.

Alle nicht besonders herabgesetzten ganz neuen Waren mit **hoher Rabattgewährung.**

Alle Stoffreste bis 6 Meter durchweg mit **25% Rabatt.**

Carl Schöpf

Marktplatz.

Bekanntmachung.

Der Badische Frauenverein (Unterabteilung Mädchenfürsorge) hat mit Unterstützung der Stadtgemeinde im 1. Stock des Hauses, Kriegsstraße 48, eine **Kochschule** eingerichtet, in welcher hier wohnhafte Mädchen im Alter von 17, mindestens aber 16 Jahren mit geringem Kostenaufwand eine gute Ausbildung in Kochen und Hauswirtschaft erhalten, die sie zur Uebernahme einer Dienststelle als Köchin befähigt. Jährlich werden 8 Kurse von 4 Monaten Dauer und zwar für je 12 Schülerinnen veranstaltet. Die Teilnehmerinnen haben als Entgelt für ihr Mittagessen 40 ℳ für den Kurs in vier Teilbeträgen von je 10 ℳ zu entrichten. Für unbemittelte Mädchen, welche an den Kursen teilnehmen wollen, entrichtet eventuell auf Ansuchen die Armenverwaltung diesen Betrag.

Der fünfte Kurs wird am 1. Februar 1915 eröffnet.

Anmeldungen zur Teilnahme an diesem Kurs werden in der Zeit **vom 4. bis 16. Januar d. Js. beim Sekretariat** des Volksschulrektorats (Hebel-Schule, Kreuzstraße Nr. 15, III. Stock, Zimmer Nr. 27), während der üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen. 18249

Karlsruhe, den 30. Dezember 1914.

Der Stadtrat.

Dr. Paul. Neudeck.

Danksagung.

Allen Teilen des Armeekorps sind zu Weihnachten von überallher Liebesgaben mannigfachster Art in reichem Maße zugegangen.

Hierdurch ist bei uns im Felde das erhebende Bewußtsein erneut gestärkt worden, daß man in der Heimat in liebevoller Fürsorge für die Verteidiger von Thron und Vaterland wetteifert, also an unserer Dienstfreudigkeit mitarbeitet.

Ich kann mir nicht versagen, im Namen des Armeekorps den hochherzigen Spendern auch auf diesem Wege den wärmsten Dank auszudrücken. 30a

Freiherr von Watter,
Generalleutnant, Allerhöchst beauftragt mit Führung des XIV. A.-K.

Café Bauer

Bis auf weiteres 190

Jeden Dienstag, Donnerstag, Sonntag

Konzert.

Jede Hausfrau
sowie **jeder Soldat im Felde** muß
Trockenmilch, reine Vollmilch in fester Form
Marke „Sennerin"
gesetzl. geschützt
probiert haben. Erhältlich in verschiedenen Packungen, auch in Feldpostbriefen, in allen einschläg. Geschäften. 16a.3.1
Louis Friedenreich, G. m. b. H., **Ludwigshafen** a. Rh.

Gutes Zeitungs-Makulaturpapier
empfiehlt die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Holzversteigerung.

Das Großh. Hofforst- und Jagdamt Karlsruhe versteigert:

1. **am Montag, 11. Januar 1915, früh halb 9 Uhr, auf dem Rathause** in Hagsfeld aus dem Großh. Wildpark an Dürr- und Windfallholz: 55 Eichen, 330 Forlen, 5 Fichten, 2 Rotbuchen. Auszüge sind auf Verlangen beim Hofforst- und Jagdamt erhältlich;
2. **am Dienstag, 12. Januar l. J., früh 9 Uhr, im Parkhaus an der Friedrichstaler Allee** aus Großh. Wildpark an Dürr- und Windfallholz, sowie an Durchforstungsholz bei Hofjäger Müller 8 Ster buchene, 104 Ster eichene, 9 Ster sonstige Scheiter; 51 Ster verschiedene, 217 Ster forlene Prügel; 6400 meist forlene Wellen; 11 Lose Schlagraum. 90

Brennholz-Versteigerungen

des Großh. Hofforst- und Jagdamtes Friedrichstal

Donnerstag, den 7. Januar, früh 9 Uhr im „Adler" in Linkenheim aus Großh. Hardtwald, Distr. des Forstwartes Ratzel, Abt. V. 16a Oberer Hochstetter Acker, III. 18 Tabakschlag, III. 19 Häuserhüttenschlag, V. 19 Oberer Kastanienacker: 421 forl. Rollen, 842 forlene Prügel I. und II. Kl., 1975 Forlenwellen, 6 ficht. Stangen;

Freitag, den 8. Januar, früh 9 Uhr, in Stutensee aus Großh. Wildpark, Distr. des Hofjägers Klumpp und Forstw. Barié: Abt. IV. 19a Zollersaue, IV. 35 Dielackersschlag, IV. 27b Lachenfuhljagen: 377 forl. Rollen, 2 buchene, 4 gemischte, 196 forlene Prügel I. und II. Kl. und 3250 Forlenwellen;

Samstag, den 9. Januar, früh 9 Uhr, ebenda aus Großh. Hardtwald, Distr. des Hofjägers Klumpp, Abt. IV. 30a + b Lipplislache, IV. 32 Am Dielacker, IV. 36 Dielacker Strauben, IV. 31 und 28, Untere und Obere Heckrechts Suhl: 18 buchene, 32 eichene, 2 gemischte, 441 forlene Scheiter und Rollen, 26 buchene, 45 eichene, 53 gemischte, 56 forlene Prügel I. und II. Kl. und 7925 forlene Wellen. 12a

Abbruch.

Durlacherstraße 27 sind Türen, Fenster, 1 Glasabschluß, Ziegel, Backsteine, Mauersteine, sowie **Bauholz und Brennholz** billig zu verkaufen. Näheres auf der Abbruchstelle oder **Sedanstraße 8, Jakob Kögel.** B427.3.1

Fahrnis-Versteigerung.

Donnerstag, den 7. Januar, nachmittags 2 Uhr beginnend, werden im Auftrag im Auktionsgeschäft, Zähringerstraße 29, gegen bar öffentlich versteigert:

1 Bücherschrank, 1 Schreibbüro, 1 Schreibtischstuhl, 1 Mahagoni-Umbau, 1 vollst. Bett, 2 eintür. und 1 zweit. Schrank, 2 Kommoden, 1 Waschkommode, 2 Nachttische, 1 Gaslüster, 2 Gaslyra, 2 Gasherde, 1 Kopierpresse, verschiedenes Küchengeschirr, verschiedene Herren- und Frauenkleider, wozu Liebhaber höflichst einladet.

S. Hischmann, Auktionsgeschäft.
196 Telephon 2965.

Pfänder-Versteigerung.

Donnerstag, den 21. Januar, werden die über 6 Monaten verfallenen Pfänder von Buch Nr. 32 und Nr. 33 von Nr. 8243 bis zu Nr. 13 170 als: Herren- u. Frauenkleider, Weißzeug, goldene und silberne Uhren und Ringe, im Auktionslokal S. Hischmann öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, 5. Januar 1915.

Karl Bach, Pfandleihgeschäft,
195 Zähringerstraße 34, II.

PELZE 124*
von 3 Mark an.
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Zur Führung von **gutgehender, bürgerlicher Wirtschaft** werden
tüchtige, kautionsfähige
Wirtsleute gesucht.
Angebote unter Nr. 247 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

An feinem
Priv.-Mittags- u. Abendtisch
können noch bessere Herren teilnehmen. **Karlstr. 6,** 3. Stock, zentrale Lage der Stadt. B424.5.1

Städt. Vierordtbad

Heissluft- und Dampfbäder
(Irische, römische und russische Dampfbäder), 2000
Elektrische Lichtbäder
Damenbadezeit: Montag und Mittwoch vorm. 8—1 Uhr und Freitag nachm. 3—8 Uhr.
Herrenbadezeit: „Alle übrige Zeit und Sonntags vormittags v. 8—12 Uhr. Mittags 1—3 Uhr geschlossen.

Kleidermacherin
empfiehlt sich im **Anfertigen von Kleidern und Kostümen,** in und außer dem Hause. B428
Scherrstraße 18, 3. St., lks.

Tüchtige Flickerin
hat noch einige Tage zu vergeben. B269 **Sophienstr. 54,** 5. St.

Kriegs-Licht
21 **„Nimm mich"** Bas
beseitigt die Petroleumnot, ist bester Ersatz für teure Stearinkerzen, sehr sparsam im Gebrauch und paßt in jeden Kerzenleuchter. Verkaufspreis **95** Pfg. d. St. Kolonialwarengeschäfte erhalten zum Wiederverkauf Rabatt. Versand unter Nachnahme durch **Siegfried Marx,** Biebrich, Rhein, Wiesbadenerstr. 54. Fernruf 359.

Entlaufen
Zwergpinscher kleinste Rasse mit 3 gliedrigem Halsband, gegen gute Belohnung abzugeben B400
Schloßbezirk 11.

Kriegshund verlaufen
männlich, dunkler Sattel. Gegen Belohnung abzugeben.
Lachnerstraße 3, 2. St.
Vor Ankauf wird gewarnt. B425

Für Grenadiere!
Div. Waffenröcke, Litewka, Mäntel, Stiefel u. versch. and., teils f. Dienst, teils für Ausgang, gut erhalten, zu verkaufen. B439
Brechtel, Erbprinzenstr. 28, 5. Stock.

Gebrannter Kaffee
v. M. 1.60 bis M. 2.– p. Pfd.
letzterer hervorragend an Wohlgeschmack
empfiehlt 251
N. J. Homburger,
Kronenstr. 50 Telephon 152

Kinderwagen, gut erhalten, **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preis u. Nr. B398 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Guterhaltener, schwarzer **Klavierstuhl zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. 377 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Pony,
prima im Zug, billig zu verkaufen. B423 **Lachnerstraße 3.**

1 **„Continental" Schreibmaschine** mit Tisch, fast neu,
1 **„Dea" Schreibmaschine** m. Tisch nur kurze Zeit gebraucht, weiter
1 **Diktiermaschine** f. Schwachstrom mit Akkumulator und Ständer,
2 **Diktiermaschinen** f. Starkstrom,
1 **Abhörmaschine,** 229.3.1
1 **Walzenschleifmaschine** m. sämtlichen sonst. Zubehör
hat ganz preiswert **zu verkaufen.**
Johs. Schlaile, Karlsruhe i. B.
Douglasstr. 24, neb. der Hauptpost.

Wegen Umzug zu verkaufen ein gut erhaltener Diwan, 1 Schreibkommode, 1 Tisch, 1 zweitür. Schrank, 1 Bett mit Rost u. Matratze, ein eisernes Bett, ein schöner, großer Herd, eine Gaszuglampe. B426 **Wilhelmstraße 1.**

Billig zu verkaufen B396
eis. Bettstelle mit Drahtrost 5 M., 1- u. 2-tür. Schränke 12 M., 2 gute Betten, Tische, Stühle, verschied. Bücheretageren, **Waschkommoden** m. u. ohne Marm., 15 M. an, Diwan, **Chaiselongue, Spiegel, Schreibtisch** im Hofe **Kaiserstraße 14a.**

Nähmaschine, fast neu, billig abzugeben. B319
Schillerstraße 37, 4. St.

Winterüberzieher f. gr. schlank. Herrn 6 Mk., **Winterhut** f. j. Mädch. 5 Mk. zu verkaufen. B386
Karl-Wilhelmstraße 24, 4. Stock.

Holz.
Habe noch einige Ster Buchen- u. Eichen-Scheitholz zu verkaufen. Zu erfr. **Kaiserallee 27, II.** B392

Pferdedung
eine große Partie zu verkaufen, auch aufs Jahr zu vergeben. Zu erfragen unter Nr. 253 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".